

**Strategie für lokale Entwicklung
für das Fischwirtschaftsgebiet
der Lokalen Fisch-Aktionsgruppe (F-LAG)
„Mecklenburger Schaalseeregion-
Biosphärenreservatsregion“ (MSR)**



Land
Mecklenburg-Vor-
pommern



Europäische Union

Europäischer Meeres-,
Fischerei- und Aqua-
kulturfonds

Hiermit reicht die Lokale Fisch-Aktionsgruppe Mecklenburger Schaalseeregion– Biosphärenreservatsregion (F-LAG MSR) ihre Strategie für lokale Entwicklung (SLE) für eine Mitfinanzierung der Umsetzung im Rahmen des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) 2021-2027 ein.

Aktuelle Fassung, beschlossen durch die F-LAG Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion (F-LAG MSR) am 19. April 2023 in Zarrentin.

Vorsitzender der Lokalen F-LAG MSR:
Lothar Otto

Stellvertretende Vorsitzende
der F-LAG-MSR:
Stefanie Knippenberg



Impressum:

**Lokale Fisch-Aktionsgruppe
„Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion“**

Ansprechperson:

Regionalmanagement: Karin Homann
c/o Amt Rehna

Freiheitsplatz 1, 19217 Rehna

Tel.: 038872 929 120

E-Mail: amt@rehna.de; k.homann@rehna.de

Homepage: <https://leader-schaalsee.de>



Nachweis:

Foto auf dieser Seite, F-LAG, Susanne Hoffmeister

Deckblatt: Foto: Karin Homann, Gestaltung und Layout: Leonie Homann

EINLEITUNG	1
ZUSAMMENFASSUNG	1
1 ZUSCHNITT DES GEBIETES	3
1.1 Kurzbezeichnung der von der SLE erfassten Region	3
1.2 Bildliche Darstellung des Gebietes als Karte	3
1.3 Erläuterung des grundsätzlichen Bezugs zur Fischerei bzw. zur Fischwirtschaftsgebiet	4
2 PROZESS DER STRATEGIEERSTELLUNG	5
3 ZUSAMMENSETZUNG DER LOKALEN FISCH-AKTIONSGRUPPE (F-LAG) UND ARBEITSWEISE	6
4 BESTANDSAUFNAHME, ENTWICKLUNGSBEDARF UND POTENTIALE	8
4.1 Beschreibung der Struktur des Gebietes der F-LAG MSR:	8
Fischerei und Freizeidfischerei	10
Umwelt- und Gewässersituation:	11
Raum- und Siedlungsstruktur:	13
Wirtschaftsstruktur:	14
Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen	15
Demografie	16
Erneuerbare Energien:	16
4.2 Ableitung von Entwicklungsbedarfen und –potentialen aus der SWOT-Analyse	17
SWOT im Themenbereich „Ökologie“:	17
SWOT im Themenbereich „Soziales“	18
SWOT im Themenbereich „Ökonomie“	19
5 DEFINITION UND BESCHREIBUNG VON ZIELEN DER F-LAG-ARBEIT UND STRATEGIE INKLUSIVE AKTIONSPLAN UND MONITORING	20
5.1 Die Entwicklungsstrategie	20

5.2 Zielsetzung LEITBILD	21
5.3 Querschnittsziele	21
5.4 Handlungsfelder	22
5.5 Aktionsplan	23
5.6 Darstellung des geplanten Verfahrens zur kontinuierlichen Unterrichtung der von der SLE betroffenen Bevölkerung über die Umsetzung der SLE	24
5.7 Monitoring	25
6 AUSWAHLKRITERIEN FÜR PROJEKTE	26
6.1 Festlegung verbindlicher Projektauswahlkriterien	26
Projektauswahlverfahren:	27
Erläuterung zu den Auswahlkriterien:	27
7 VERWALTUNG, BEGLEITUNG UND EVALUIERUNG DER STRATEGIE	29
7.1 Verwaltung und Begleitung der SLE	29
7.2 Evaluierung der SLE	29
8 FINANZPLAN	32
Abbildungsverzeichnis	
Abbildung 1: Region der F-LAG MSR	3
Abbildung 2: Meilensteine der SLE-Erstellung, eigene Darstellung.....	5
Abbildung 3: Vergleich Temperatur, Niederschlag, Sonnenschein, Windher.....	12
Abbildung 4: Zielsystem: Eigene Darstellung.....	20
Abbildung 5: Erfüllung der formalen Pflichtkriterien, eigene Darstellung	26
Tabellenverzeichnis	
Tabelle 1: Besetzung der F-LAG (Stand 19.04.2023)	7
Tabelle 2: Zielindikatoren.....	25
Tabelle 3: Ziele, Zielwerte, Zielgrößen.....	32
Tabelle 4: Tabellarische Darstellung des vorgesehenen Einsatzes des Budgets der F-LAG	32

Abkürzungsverzeichnis:

%	Prozent
ABB	Abbildung
AfBR	Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BRA SCH-ELB	Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe
BWS	Bruttowertschöpfung
bzw.	beziehungsweise
°C	Grad Celsius
d.h.	das heißt
EMFAF	Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfond
EU	Europa
EW	Einwohner
€	Euro
FFH-Richtlinie	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
FischFöRL EMFAF M-V	Richtlinie zur Förderung der Fischerei, Aquakultur und Fischwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds
FIWIG	Fischwirtschaftsgebietsförderung
F-LAG	Lokale Fisch-Aktionsgruppe
HF	Handlungsfeld
KMU	klein- und mittelständische Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LAV MV	Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LEKA	Landesenergie- und Klimaschutzagentur
LUP	Ludwigslust-Parchim
MSR	Mecklenburger Schaalseeregion-Biosphärenreservatsregion
mm	Millimeter
M-V	Mecklenburg-Vorpommern
NWM	Nordwestmecklenburg
SLE	Strategie für lokale Entwicklung
SV	Sozialversicherungspflichtig
SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)
u.a.	unter anderem
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
WiSo-Partner*in	Wirtschaft- und Sozialpartner*in
z.B.	zum Beispiel / beispielsweise

Einleitung

In der EU-Förderperiode 2021-2027 des EMFAF bietet sich erstmalig für die Region der Lokalen Fisch-Aktionsgruppe Mecklenburger Schaalseeregion-Biosphärenreservatsregion (F-LAG MSR) die Chance, durch den Schutz und die nachhaltige Nutzung des Naturkapitals von Binnengewässern eine "Blaue Wirtschaft" zu entwickeln. Eine solche Blaue Wirtschaft kann dazu beitragen, die Artenvielfalt zu schützen, nachhaltigen Tourismus zu fördern und erneuerbare Energien zu nutzen. Durch die Verbindung von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten besteht die Möglichkeit eine langfristige und nachhaltige Nutzung und der Schutz dieser Ressourcen zu gewährleisten.

Zusammenfassung

Die Lokale Fisch-Aktionsgruppe Mecklenburger Schaalseeregion-Biosphärenreservatsregion (F-LAG MSR) möchte sich als Fischwirtschaftsgebiet bewerben. Mit Übergang in die EMFAF-Förderphase 2021-2027 ist hierfür die F-LAG MSR eingerichtet und eine Strategie für lokale Entwicklung (SLE) für die Region der F-LAG MSR erstellt worden.

Unter Einbindung von Erfahrungen gibt dies die Chance, Beteiligungsprozesse, Zielsetzungen und Strukturen in der F-LAG und Förderschwerpunkte an die tatsächlichen Erfordernisse und Rahmenbedingungen anzupassen. Die verfügbaren Informationen und inhaltlichen Vorgaben zur Struktur und Inhalt des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt und des EMFAF dienen als Grundlage der inhaltlichen Bearbeitung der Strategie. Auf die Partizipation der regionalen Akteur*innen und der Bevölkerung wurde besonders großen Wert gelegt.

Anmerkung: Per Umfrage haben die regionalen Akteur*innen sich entschieden, dass die „Fischereiaktionsgruppe (FLAG)“ in der Region MSR „Lokale Fisch-Aktionsgruppe (F-LAG)“ benannt werden soll!

F-LAG MSR als Fischwirtschaftsgebiet

Als Fischwirtschaftsgebiet mit bedeutenden Binnengewässern hat die Region MSR in der Förderperiode 2021-2027 EMFAF eine besondere Rolle bei der nachhaltigen Nutzung und Bewirtschaftung dieser Region. Dabei stehen die Herausforderungen im Vordergrund, die sich aus dem Schutz der Artenvielfalt und dem nachhaltigen Tourismus ergeben.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sind verschiedene Maßnahmen und Projekte geplant, die eine langfristige und nachhaltige Nutzung der Ressourcen sicherstellen sollen. Dazu gehören beispielsweise die Modernisierung der Fischereiausrüstung und –technologie, Verbesserung von Verarbeitungsmethoden und die Umsetzung von Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen, um das Bewusstsein für den Schutz der Fischbestände zu stärken.

Zusätzlich wird der nachhaltige Tourismus als wichtiger Faktor zur Förderung der lokalen Wirtschaft und zur Sensibilisierung für den Schutz der Fischbestände gefördert. Hierzu gehören Maßnahmen wie die Entwicklung von Fischereitourismus, Angel- und Freizeitangeboten sowie die Förderung von Informationskampagnen und Bildungsprogrammen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt liegt auf dem Schutz und dem Erhalt der Biodiversität der Binnengewässer. Hierzu gehören Maßnahmen wie die Wiederherstellung von Lebensräumen, die Reduzierung von Umweltverschmutzung und die Umsetzung von Schonzeiten und Fangbeschränkungen, um die Fischbestände zu schützen und langfristig zu erhalten.

Insgesamt zielt die Förderperiode 2021-2027 darauf ab, eine nachhaltige Fischwirtschaft in Binnengewässern zu fördern, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig sind und den Schutz der Fischbestände und der Biodiversität gewährleistet.

Nachhaltige BLAUE WIRTSCHAFT:

Obwohl der Begriff Blaue Wirtschaft in erster Linie mit der Nutzung und dem Schutz von Meeres- und Küstengebieten assoziiert wird, kann das Konzept auch auf Binnengewässer angewendet werden. Die Blaue Wirtschaft kann für Binnengewässer von großer Bedeutung sein, da sie dazu beitragen kann, die nachhaltige Nutzung und den Schutz dieser Ressourcen zu fördern. In Binnengewässern kann beispielsweise Fischerei so betrieben werden, dass die Fischbestände nachhaltig gesichert werden und damit langfristig zur Verfügung stehen. Auch die Nutzung von erneuerbaren Energien kann in Binnengewässern stattfinden.

Ein weiterer Aspekt der Blauen Wirtschaft für Binnengewässer ist der nachhaltige Tourismus. Binnengewässer können für Erholungsaktivitäten wie Schwimmen, Bootfahren und Angeln genutzt werden. Sie stellen damit eine wichtige Einnahmequelle für die lokale Wirtschaft dar. Um diese Aktivitäten nachhaltig zu gestalten, ist es jedoch notwendig, die Umweltauswirkungen zu minimieren und den Schutz der Binnengewässer sicherzustellen.

Insgesamt kann die Blaue Wirtschaft somit auch für Binnengewässer eine nachhaltige und umweltfreundliche Nutzung und den Schutz der Ökosysteme und der Biodiversität fördern. Dabei sind jedoch sowohl die ökologischen als auch die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte zu berücksichtigen, um eine langfristige und nachhaltige Nutzung und den Schutz dieser Ressourcen zu gewährleisten.

1 Zuschnitt des Gebietes

1.1 Kurzbezeichnung der von der SLE erfassten Region

Das Gebiet der Lokalen Fisch-Aktionsgruppe Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion (F-LAG MSR) befindet sich in der Planungsregion Westmecklenburg. Administrativ erstreckt sich die Region über den südlichen Teil des Landkreises Nordwestmecklenburg mit den Ämtern Gadebusch, Lützw-Lübstorf und Rehna und über den nordwestlichen Teil des Landkreises Ludwigslust-Parchim mit den Ämtern Wittenburg und Zarrentin. Innerhalb der Region MSR befinden sich 37 Land- und 4 Stadtgemeinden. Die Region hat eine Gesamtfläche von 1.180,71 km² mit einer Bevölkerungszahl von 53.006 per Stichtag 31.12.2021. Mit einer Bevölkerungsdichte von rund 45 Einwohner*innen pro km² ist die Region vergleichsweise dünn besiedelt.¹ Eine Übersicht über die Ämter, Städte und Gemeinden sowie die Einwohnerzahl sind in den Anlagen 6 und 7 zusammengestellt.

1.2 Bildliche Darstellung des Gebietes als Karte

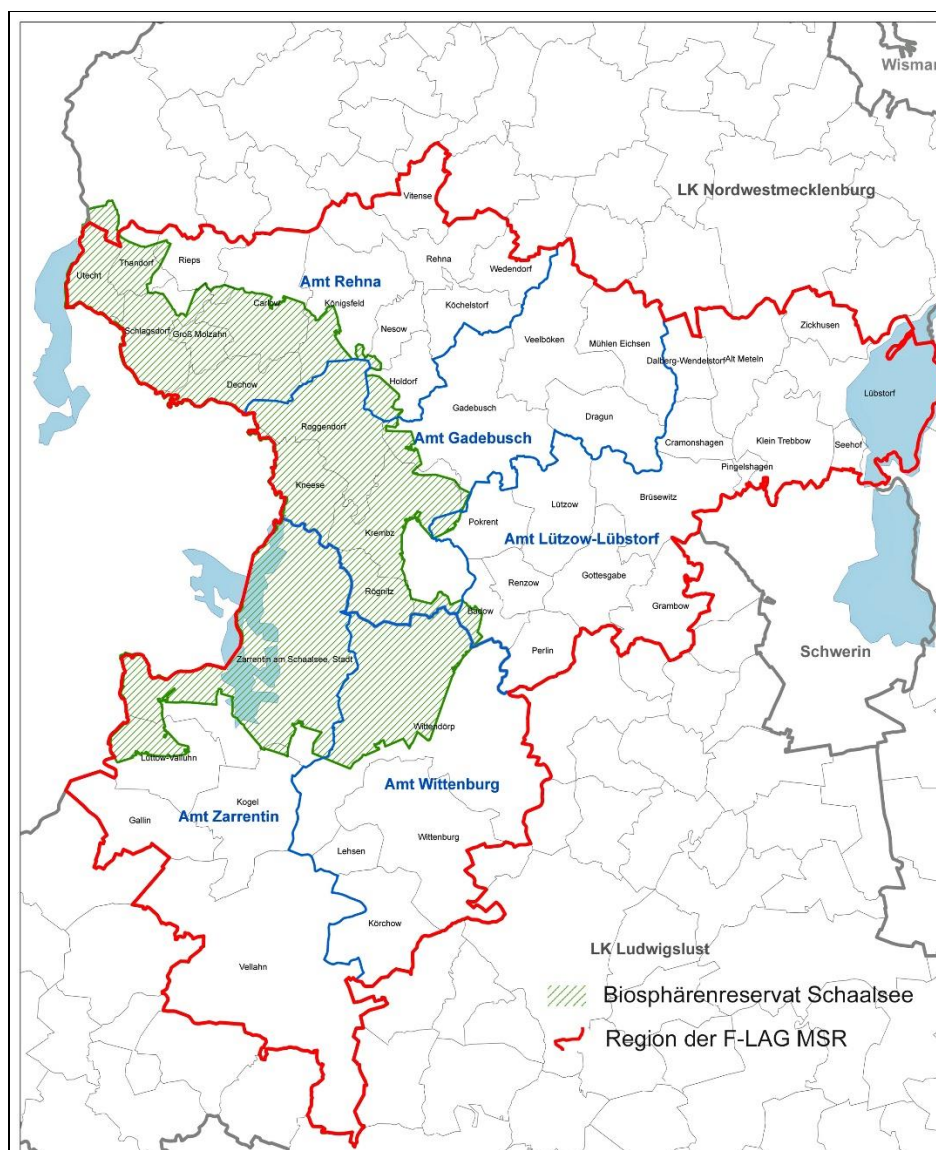


Abbildung 1: Region der F-LAG MSR

¹ Anmerkung: Die Bevölkerungsdichte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern liegt bei 69 Einwohner*innen pro km²

1.3 Erläuterung des grundsätzlichen Bezugs zur Fischerei bzw. zur Fischwirtschaftsgebiet

Das Gebiet der F-LAG MSR ist landkreisübergreifend: Im Norden der Landkreis Nordwestmecklenburg und im Süden der Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Landschaftlich gehört die Region der F-LAG MSR zum Westmecklenburgischen Seen- und Hügelland, das durch die vergangene Eiszeit geprägt ist. Das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee ist kennzeichnend für die Region. Biosphärenreservate sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie bilden ein weltweites Netz besonders wertvoller Kulturlandschaften. Das 310 km² große Schutzgebiet Biosphärenreservat Schaalsee zwischen den Ballungsräumen Hamburg, Schwerin und Lübeck ist durch Moore und Seen, Felder, Weideland und Feuchtwiesen sowie naturnahe Buchenwälder gestaltet. Der 24 km² große Schaalsee ist Mittelpunkt des UNESCO-Biosphärenreservates, mit 72 m der tiefste See der Norddeutschen Tiefebene und gibt ihm seinen Namen. Der Begriff Biosphärenreservat setzt sich zusammen aus Biosphäre (=Lebensraum) und Reservat (=bewahren). Das bedeutet zu erproben, wie der Mensch die Natur nutzen kann, ohne sie zu zerstören.

Durch den See verlief einst die innerdeutsche Grenze. Das Gebiet des Biosphärenreservates liegt am Grünen Band, einer Naturschutzinitiative auf dem Grenzstreifen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Dieser Streifen in der Gesamtheit hat einen herausragenden Stellenwert als größtes zusammenhängendes Biotopverbundsystem in Deutschland.²

Der Schweriner See grenzt im Osten an das F-LAG-Gebiet. Mit einer Fläche von 6.200 ha ist er der zweitgrößte norddeutsche See nach der Müritz und der viertgrößte See in Deutschland.³

Das Nordostufer des Ratzeburger Sees grenzt im Westen an das F-LAG-Gebiet (Gemeinde Utecht) und liegt dort im Biosphärenreservat Schaalsee.⁴

Die F-LAG-Region MSR wird großflächig land- und forstwirtschaftlich genutzt. Insgesamt sind aber die Binnengewässer und Fließgewässer kennzeichnend für die Region (Anlagen 2 und 4).

Große Teile des Fischereigebietes unterliegen einem Schutzstatus (Europäisches Vogelschutzgebiet, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet und Biosphärenreservat, Anlage 5).

Die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung unterstützt die Förderung der „nachhaltigen Blauen Wirtschaft“. In der Region der F-LAG MSR liegt das Potenzial im Naturkapital.

² <https://www.schaalsee.de>

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Schweriner_See

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Ratzeburger_See

2 Prozess der Strategieerstellung

Nach dem offiziellen Aufruf des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt und der Videokonferenz mit dem Referat „Fischerei / Fischwirtschaft“ Anfang Februar 2023 entschloss sich die gesamte LEADER-Region MSR, sich zur Anerkennung als Fischwirtschaftsgebiet zu bewerben. Die gesamte LAG MSR diskutierte die weitere Vorgehensweise. In einem Strategieworkshop der LAG (01.03.2023) wurden der Leitfaden, die Beteiligung und Strategieerstellung sowie mögliche Handlungsfelder festgelegt.

Die LAG-Mitglieder diskutierten und empfahlen letztendlich, die F-LAG und den FIWIG-Prozess an die bereits erfolgte LEADER-Arbeit anzudocken. Hier kann man auf über 20 Jahre erfolgreiche Projekt- und Netzwerkarbeit zurückblicken.

Vertreter aus dem Fischereisektor wurden angesprochen und in individuellen Gesprächen informiert. Eine Fischerin und zwei Angler erklärten ihre Mitarbeit in der zu gründenden Lokalen Fisch-Aktionsgruppe (F-LAG) und bei der Erstellung der Strategie (siehe Kapitel 3).

Auf der Homepage der LAG-MSR gab es einen öffentlichen Aufruf. Alle Kommunen, Bürgermeister, LEADER Projektträger*innen sowie Netzwerkpartner*innen wurden per Mail informiert, um die Mitwirkung aller interessierten und engagierten Bürger an der Erstellung der Strategie zu ermöglichen. Am 21.3.2023 fand eine Online-Informationsveranstaltung unter Beteiligung von 10 Akteur*innen, bestehend aus Mitgliedern der LAG MSR und Vertretern des Fischereisektors, statt. Nach Informationen über die aktuelle EMFAF-Förderperiode, einer kurzen Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse wurden Handlungsbedarfe hinsichtlich des Fischwirtschaftsgebietes MSR formuliert (siehe Kapitel 5). Die Entwicklungsstrategie als solche, die Handlungsfelder für das Gebiet der SLE, Querschnittsziele, Projektauswahlkriterien, den Aktionsplan, Regeln für die Auswahl von Projekten sowie Monitoring und Finanzplan wurden in einem laufenden Prozess gemeinsam mit den LAG-Mitgliedern und künftigen F-LAG-Mitgliedern entwickelt. Am 19.4.2023 fand die konstituierende Sitzung der F-LAG statt, in der der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende gewählt sowie der Beschluss über die SLE der F-LAG MSR gefasst wurden.

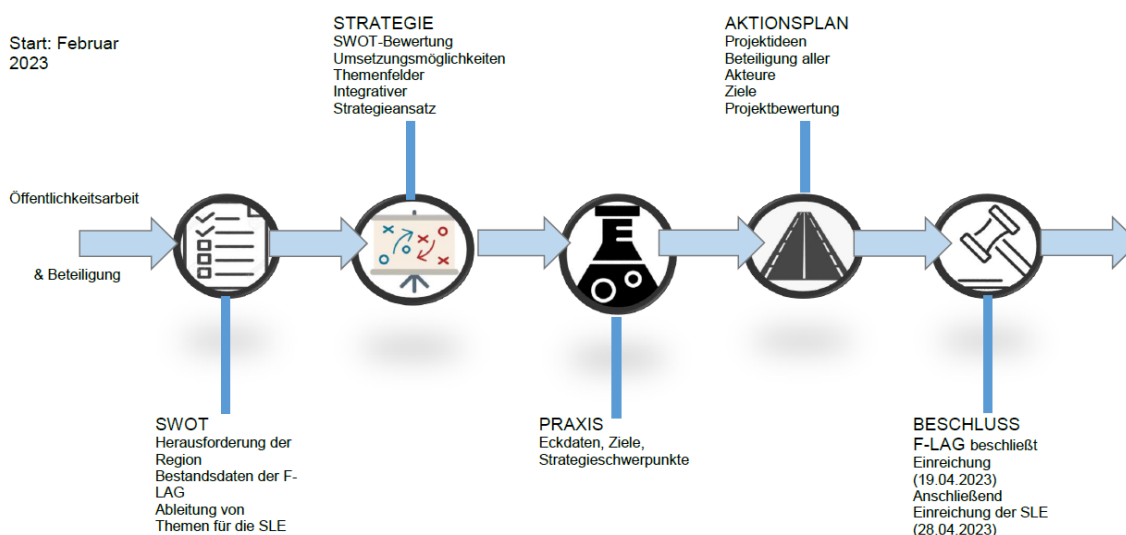


Abbildung 2: Meilensteine der SLE-Erstellung, eigene Darstellung

3 Zusammensetzung der Lokalen Fisch-Aktionsgruppe (F-LAG) und Arbeitsweise

Die F-LAG MSR ist Trägerin der SLE und verantwortlich für die Durchführung der Initiative in dem Fischwirtschaftsgebiet der F-LAG MSR. Die F-LAG ist eine öffentlich-private Partnerschaft ohne eigene Rechtsfähigkeit. Handlungsgrundlage der F-LAG ist die Geschäftsordnung (Anlage 1).

Die Geschäftsstelle der F-LAG MSR übernimmt das LEADER-Regionalmanagement, das beim Amt Rehna angesiedelt ist. Das UNESCO-Biosphärenreservat prägt die Region. Daher trägt die F-LAG und diese Fischereiregion den Namen „Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion“ (MSR).

Die F-LAG führt viele verschiedene Interessengruppen zusammen. Somit verfügt die F-LAG über sehr gute Voraussetzungen, die Interessen der Fischwirtschaftsregion MSR zu unterstützen. Sie können innovative, gemeinschaftliche und regionale Projekte anregen und durch die Vermittlung von Kontakten die Vereinbarkeit regionaler Maßnahmen, Grundsätze und Konzepte vergrößern.

Das Ziel dieser Netzwerkarbeit ist es, die nachhaltige Entwicklung der Schaalseeregion beratend zu fördern und die Interessen der Region zu vertreten. Die unterschiedlichen Ausrichtungen und Kompetenzen der einzelnen Netzwerke bereichern die Zusammenarbeit.

Als Partnerschaft von Verwaltungs-, WiSo- und Umweltpartner*innen hat die F-LAG siebzehn stimmberechtigte und fünf beratende Mitglieder sowie die Unterstützung des

Regionalmanagements. Die Mischung der **F-LAG-Mitglieder** ist **ausgewogen und repräsentativ:**

- Alle Mitglieder sind im F-LAG-Gebiet ansässig oder haben hier ihren Wirkungsbereich.
- Der Anteil der WiSo- und Umweltpartner*innen liegt auf der Entscheidungsebene bei 70,59 % (siehe Tabelle 1).

Die beratenden Mitglieder unterstützen mit ihrem Fachwissen die Kompetenzen der F-LAG. Darüber hinaus werden fachkundige Personen zu verschiedenen Themen herangezogen (beispielsweise, Tourismusverband, Landesanglerverband, Landesverband der Binnenfischer, Regionaler Planungsverband Westmecklenburg oder Jugendvertreter*in wie Kreisjugendring), um eine fachlich kompetente Begleitung sicherzustellen. Bei den stimmberechtigten Mitgliedern liegt der Frauenanteil bei 35,29 % (sechs weibliche Stimmen von siebzehn).

Die F-LAG lässt sich in ihrer Arbeit von den LEADER-Prinzipien leiten: am bottom-up-Prinzip orientiert, partnerschaftlich (öffentlich und privat), kooperativ und vernetzend, sektorenübergreifend, nachhaltig und gebietsbezogen. Die F-LAG MSR setzt sich aus abgesandten Personen öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen zusammen, in denen nicht eine einzelne Interessengruppe die Entscheidungsfindung kontrolliert. Sie strebt umfassende Transparenz bei all ihren Aktivitäten und Engagements an. Um eine zielorientierte F-LAG-Arbeit zu gewährleisten, finden zirka zwei F-LAG-Sitzungen pro Jahr statt.

Zusammensetzung der F-LAG MSR

Institution	Name
Stimmberechtigte Mitglieder: Verwaltung:	
Amt Gadebusch	Rommy Elßner
Amt Lützow-Lübstorf	Stefanie Knippenberg
Amt Wittenburg	Lothar Otto
Amt Zarrentin	Dirk Schiewer
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe	Dr. Heidrun Schütze
Stimmberechtigte Mitglieder: Wirtschafts- Sozial- und Umweltpartner*innen:	
Fischerin: Schaalseefischerin	Diana Rehbohm
Angler	Uwe Tews
Angler	Jan Sonntag
Kreisbauernverband Nordwestmecklenburg e.V.	Jörg Haase
Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.	Gerd Schriefer
Schloss Dreilützow, Schullandheim, Bildungs- und Begegnungsstätte Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V.	Stefan Baerens
Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow g GmbH	Thies Merkel
Wirtschaftsfördergesellschaft Südwestmecklenburg mbH	Christiane Schiewer
Sparkasse Mecklenburg-Nordwest	Horst-Dieter Hoffmann
Bereich Kinder /Jugendliche, Kindertagespflege und Jugendfeuerwehr	Juliane Gubalke
Sachkundiger Bürger*innen	Folker Friedrich
Sachkundiger Bürger*innen	Klaus Jarmatz
Beratende Mitglieder:	
Amt Rehna	Matthias Abel
Amt Rehna (Regionalmanagement/ LAG-Geschäftsstelle)	Karin Homann
Klimaschutzverein Nordwestmecklenburg	Martin Reininghaus
Landkreis Nordwestmecklenburg	Sophie Maletzki
Landkreis Ludwigslust-Parchim	Annemarie Schimske
Regionaler Bauausschuss der Propstei Wismar	Michael Blumenschein

Tabelle 1: Besetzung der F-LAG (Stand 19.04.2023)

4 Bestandsaufnahme, Entwicklungsbedarf und Potentiale

Dieses Kapitel informiert über die Entwicklung der Region, über die aktuelle Situation und mögliche Entwicklungen in der Region der MSR, insbesondere im Hinblick auf die Fischwirtschaft.

In der Region der LAG MSR spielt die ökonomische Bedeutung der Fischwirtschaft eine untergeordnete Rolle. Bedeutend ist die Anzahl der Binnengewässer und Fließgewässer. Binnengewässer umfassen Bäche, Flüsse, Seen, Tümpel, Feuchtgebiete und den Grundwasserkörper. Binnengewässer sind einzigartig und bedeutend durch ihre vielfältigen Ökosysteme. Durch Schutzfunktionen und Maßnahmen gilt es, die einzigartige Biodiversität und die umfangreichen Ökosystemleistungen der Binnengewässer für diese Fischwirtschaftsregion zu schützen (Anlagen 2,4 und 5). Für das Gebiet der F-LAG MSR ist das Naturkapital ihr Potenzial.

Der Beitrag für die Fischwirtschaftsregion der F-LAG MSR ist darzustellen über:

- die Wertschöpfung der FIWIG im weitesten Sinne,
- das Ökosystem Binnengewässer, Zentrum der biologischen Vielfalt,
- Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen,
- den Teil des kulturellen Erbes „Fischwirtschaft“ und der Regionalkultur
- sowie die Bedeutung für den nachhaltigen Tourismus und der Bevölkerung vor Ort in Bezug auf das Fischwirtschaftsgebiet.

4.1 Beschreibung der Struktur des Gebietes der F-LAG MSR:

Das **UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee** verfügt über einen direkten Einfluss auf die Fischerei, da sich der überwiegende Anteil der Seen im Eigentum des Landes befindet und durch das Biosphärenreservatamt verwaltet wird. Somit besteht ein unmittelbarer Einfluss auf die fischereiliche Verpachtung.

Im Biosphärenreservat Schaalsee werden der mecklenburgische Teil des Schaalsees durch eine Berufsfischerin befischt. Im Jahr 2008 waren es noch 6 und 2010 noch 4 Berufsfischer. Die Abnahme der Zahl der Fischereibetriebe folgt dem allgemeinen Trend in Mecklenburg-Vorpommern. Nach dem Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern waren 2010 im Land 61 Betriebe tätig, 2018 49 Betriebe. Die Fischereibetriebe gehen zunehmend dazu über, ihre Fänge zu verarbeiten und zu veredeln und den Direktabsatz an den Endverbraucher zu verbessern.

In den Jahren 2014 bis 2017 waren alle Schaalseefischereibetriebe als erste nachhaltige Binnenfischerei in Deutschland nach Naturlandkriterien zertifiziert. Eine Re-Zertifizierung erfolgte nicht, da insbesondere die Fragen der Finanzierung des mit der Zertifizierung verbundenen Monitorings nicht geklärt werden konnten.⁵

Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Bewirtschaftung der endemischen Art der Schaalseemäräne, zu der seit 2014 eine wissenschaftlich begleitete Wiedereinbürgerung mit dem Ziel stattfindet,

⁵ Bericht zur periodischen Überprüfung des Biosphärenreservates Schaalsee, Zeitraum 2011-2020

einen nachhaltig befischbaren, selbst reproduzierenden Bestand wiederherzustellen und zu erhalten.

Das Schaalseemaränen-Projekt: Die Schaalseemaräne (Große Maräne, *Coregonus holsatus*) hatte sowohl als traditionelle Fischart besondere Relevanz für Fischereibetriebe als auch große artenschutzfachliche Bedeutung als endemische Rarität. Sie ist extrem selten und gefährdet. Die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein haben für die Sicherung und den Erhalt einer überlebensfähigen Population in ihrer genetischen Vielfalt und deren nachhaltigen Nutzung eine besondere Verantwortung. Durch Besatzmaßnahmen wurde die Große Maräne aus dem Schaalsee verdrängt. Da sie aber auch in andere Seen eingesetzt wurde, initiierte das Biosphärenreservatsamt 2012 in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock das Projekt „Suche, Charakteristik und Sicherung der Schaalseemaräne“.

Im Juli 2014 startete daraus das Artenschutzprojekt „Zeitgemäße fischereiliche Bewirtschaftung einer endemischen Fischart“. Wissenschaftlich begleitete Wiedereinbürgerung der Schaalseemaräne im Schaalsee. Das Projekt ist auf eine Gesamtlaufzeit von 10-12 Jahren ausgerichtet.

Die erste Projektphase (2014-2018, Projektträger Biosphärenreservatsamt) endete am 31.7.2018.

Das Projekt wird nun (2. Projektphase) unter Trägerschaft der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern weitergeführt. Es ist als Teilprojekt in deren Forschungsvorhaben mit der Vorhabenbezeichnung „Evaluierung der Bestände von Großen Maränen in ausgewählten Seen Mecklenburg-Vorpommerns zur Erarbeitung von Bestandsaufstockungs- und Bewirtschaftungsvorschlägen sowie Wiederherstellung des Bestandes der endemischen Großen Maräne im Schaalsee“ integriert.⁶

Artenvielfalt: In den Fließ- und Stillgewässern der Schaalseeregion werden 30 Fischarten und Rundmäuler (Neunaugen) nachgewiesen. Die Arten der Fische und Rundmäuler ist der Anlage 3 beigefügt.

7

In dem **Schutzprogramm „Seenkonzepte“** sind in der Schaalseeregion seit 2011 zahlreiche Maßnahmen zur Sanierung von Seen durchgeführt worden. Im Schaalsee, Lankower, Röttgeline, Woezer, Mechower, Boissower, Neuenkirchener und Goldensee sind in den vergangenen Jahren Maßnahmen zur Verringerung der Nährstoffeinträge und Verbesserung der Trophie umgesetzt worden.⁸

Der **Schweriner See** wird durch mehrere Binnenfischer bewirtschaftet, allerdings haben diese ihren Unternehmenssitz nicht im Gebiet der F-LAG MSR.

Der gesamte Schweriner See ist ein Bestandteil der Bundeswasserstraße Stör-Wasserstraße der Wasserstraßenklasse I in der Zuständigkeit des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Elbe. Die Pflanzen- und Tierwelt der Schweriner Seen ist sehr artenreich. Für das Gebiet der F-LAG MSR ist der Schweriner Außensee von Bedeutung. Weissfische (Brasse, Rotfeder, Rotaugen und Laube), Flussbarsch und

⁶ Bericht zur periodischen Überprüfung des Biosphärenreservates Schaalsee, Zeitraum 2011-2020, S. 52

⁷ Quelle: <https://www.schaalsee.de/wissen-verstehen/natur-landschaft/tierarten/fische>

⁸ Bericht zur periodischen Überprüfung des Biosphärenreservates Schaalsee, Zeitraum 2011-2020, S. 40

Regenbogenforelle sowie Raubfische sind hier häufiger vertreten. Die Pflanzenwelt ist im Schweriner See ebenfalls sehr gut ausgeprägt. Sie ist wichtig für den Fischbestand. Raubfische nutzen u.a. Seerosenfelder, um Deckung zu finden und auf Weißfische Jagd zu machen, für die das Seerosenfeld zur Nahrungssuche dient, denn dort sind Insekten, Schnecken, Algen und Plankton in besonders hoher Konzentration zu finden.⁹

Das **Naturschutzprojekt „Naturschutz, Wassersport und Angeln im Vogelschutzgebiet Schweriner See“** ist eine freiwillige Vereinbarung und klärt Verhaltensregeln in und am Schwerin See.¹⁰

Fischerei und Freizeitfischerei

Im Gebiet der F-LAG MSR überwiegt die Freizeitfischerei in Form von Anglern. Messbar ist nicht der Fischfang, sondern eher der Verkauf bzw. das Einlösen von Fischereidokumenten. Zahlen liegen landesweit vor. In den vergangenen zehn Jahren ist die Anzahl der Fischerabgabemarken landesweit relativ konstant, Tendenz leichtfallend: von 103.735 in 2012 auf 95.883 in 2021.

Die Erteilung des zeitlichen Fischereischeins in Mecklenburg-Vorpommern („Touristenfischereischein“) ist in den vergangenen zehn Jahren ebenfalls relativ konstant geblieben (2012: 20.128 und in 2020 21.950, lediglich in 2021 waren es „nur“ 17.863)¹¹.

Die Binnenfischerei in der Region der F-LAG MSR wird überwiegend durch Angler umgesetzt und ist somit ein sehr kleiner, aber doch sehr traditioneller Bereich.

Im Gebiet der F-LAG MSR sind zahlreiche **Anglervereine** vertreten. Ein Teil dieser Vereine ist im Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LAV MV) organisiert. Dieser Verband wurde 1990 gegründet, um die Angelfischerei sowie das Gemeinschafts- und Vereinsleben zu fördern, einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Natur und Umwelt zu leisten sowie die Zusammenarbeit mit staatlichen Organen, Ämtern, Institutionen in allen Belangen des Angelns im Binnenland und auf See zu stärken.

Der LAV MV e.V.:

- organisiert 45 000 Mitglieder in seinen 600 Vereinen;
- ist einer der drei größten Verbände in Mecklenburg-Vorpommern, sowie
- der größte gesetzlich anerkannte Naturschutzverband des Landes M-V.¹²

Insgesamt wird Angeln immer beliebter und die Angelfischerei hat Einzug in die Mitte der Gesellschaft gehalten. In Deutschland gingen im Jahr 2021 insgesamt 6,64 Mio. Menschen mindestens einmal im Jahr der Angelfischerei nach. Diese Hochrechnung bezieht sich auf 70,54 Mio. Menschen mit einem Alter über 14 Jahren. Das entspricht einer Beteiligung zur Angelfischerei in Deutschland von 9,4% (Statista 2021).¹³

⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Schweriner_See#Seenutzung_vs._Naturschutz

¹⁰ <https://www.lav-mv.de/projekt-freiwillige-vereinbarung-naturschutz-wassersport-und-angeln-vogelschutzgebiet-schweriner-see/>

¹¹ <https://www.lalf.de/fischerei/statistik/fischereidokumente/?L=0>

¹² <https://www.lav-mv.de/verband/>

¹³ <https://www.dafv.de>

Angelfischerei ist in der Regel keine kommerzielle Fischerei. Grundsätzlich besteht beim Fischfang in allen Gewässern des Landes M-V die Fischereischeinpflcht. Fischereischeine werden in M-V als Fischereischein auf Lebenszeit (nach bestandener Sachkundeprüfung) oder für touristisch interessierte Anger für die Dauer von bis zu 28 Tagen als befristeter Fischereischein (Touristenfischereischein) (auch mehrmals im Kalenderjahr) erteilt. ¹⁴

In dem Gebiet der FLAG MSR sind **alle fünf Ämter Ausgabestelle** für Touristenfischereischeine und zuständige Behörden für Fischereischeine auf Lebenszeit und Fischereischeinprüfung. Somit ist die Wertschöpfung der Freizeitangler für die Region bedeutend.

Umwelt- und Gewässersituation:

Neben dem Biosphärenreservat sind großflächig Europäische Vogelschutzgebiete, Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete und Biosphärenreservat als Schutzgebiete ausgewiesen. In den Kernzonen des Biosphärenreservates ist Angeln nicht erlaubt. Bootseinsatz ist nur begrenzt möglich. Eine Befahrenregelungen organisieren den Bootseinsatz auf dem Schweriner See und Teilen des Schaalsees. In der Region der F-LAG MSR sind Fließgewässer und Binnengewässer vorhanden (Anlage 19).

In der Schaalseeregion herrscht entsprechend der **Klimaklassifizierung** ein feucht-gemäßigtes ozeanisches Klima im Übergangsbereich zwischen subatlantischen und subkontinentalem Klimabezirk vor. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt über 550-590 mm, die Jahrestemperatur durchschnittlich 8,2 °C. Die **Klimadaten** beziehen sich auf Landeswerte. ¹⁵

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die **größten klimatischen Veränderungen durch den Anstieg der Temperatur** ergeben. Die Auswirkungen der Klimaveränderung bewirkt unweigerlich klimatische Veränderungen in der Biosphärenreservatsregion, die im Folgenden skizziert werden. Die aufgeführte regionale Bewertung ist einer Studie des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee (2008)¹⁶ entnommen, die nach Aussage der Biosphärenreservatsamtes nach wie vor aktuell ist. Für die Erstellung der SLE werden diese Daten vermehrt mit einbezogen.

¹⁴ Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

¹⁵ https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimareports/klimareport_mv_2018_download.pdf?__blob=publicationFile&v=2

¹⁶ Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee in Kooperation mit der Stiftung Biosphäre Schaalsee, Regionale Bewertung des Klimawandels und Entwicklung von Klimaschutz- und Anpassungsstrategien in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee

Temperatur	Niederschlag	Sonnenschein	Wind
<ul style="list-style-type: none">• <u>Beobachtung:</u> -ungebrochener Trend der Erwärmung in Mecklenburg-Vorpommern -Anstieg der Jahresmitteltemperaturen um 0,6 °C von 8,2 °C (1961-1990) auf 8,8 °C (1981-2010) -Änderung der Extreme: Mehr Sommertage, weniger Frosttage• <u>Zukunft:</u> Ein weiterer Anstieg der Temperatur in Mecklenburg-Vorpommern ist zu erwarten. Für den kurzfristigen Planungshorizont (2021–2050) beträgt dieser Anstieg etwa 1,1 bis 1,4 °C	<ul style="list-style-type: none">• <u>Beobachtung:</u> - Zunahme der Jahresniederschlagshöhe um fast 9 % seit 1882 - Jahressumme des Niederschlages: 619 mm (1981-2010) (Differenz 540 - 660 im Land) - Niederschlagsanstieg in allen Jahreszeiten, besonders im Winter; im Frühjahr geringste Zunahme - Kaum Anstieg der Häufigkeit von Starkregenereignissen seit 1951• <u>Zukunft:</u> kurzfristig: keine dtl. Änderung der mittleren Jahressumme des Niederschlags (+4%) langfristig: mit einer Zunahme des Jahresniederschlags um +10%	<ul style="list-style-type: none">• <u>Beobachtung:</u> - Durchschnittlich 276 Minuten Sonnenschein pro Tag im Zeitraum 1881-2010 - Wenig Änderung der Sonnenscheindauer im M-V seit 1951 - Große Variabilität von Jahr zu Jahr• <u>Zukunft:</u> - Änderungen wahrscheinlich nur gering	<ul style="list-style-type: none">• <u>Beobachtung:</u> - Große regionale Unterschiede zwischen windreicher Küste und windschwächeren Orten im Süden M-V - kein deutlicher Trend in den Windverhältnissen seit 1880• <u>Zukunft:</u> - wahrscheinlich keine Änderungen

Abbildung 3: Vergleich Temperatur, Niederschlag, Sonnenschein, Wind

Folgende Auswirkungen auf den Lebensraum der Fische, der Wasserwirtschaft, der Biodiversität und des Naturschutzes:

Biodiversität und Naturschutz:

- Anpassungsdruck auf Arten und Ökosysteme, dies bedeutet eine Verschiebung der Klimazonen um 200-1200 km bis zum Jahr 2100.
- Es entsteht eine Stresssituation für bisher heimische Fauna und Flora, neue Lebensgemeinschaften sind möglich.
- Durch die veränderten Bedingungen (z.B. verringerte Sommerniederschläge) in Mooren und Söllen ist mit vermehrtem Auftreten von Habitatgeneralisten zu rechnen. Diese wirken sich aufgrund ihrer Konkurrenzstärke häufig negativ auf die Artenvielfalt aus. Stark spezialisierte Arten sind gleichzeitig extrem bedroht.

Wasserwirtschaft:

- Durch Abnahme der Sommerniederschläge können Dürreperioden verschärft werden.
- Generell ist von West nach Ost eine signifikante Zunahme der Auswirkungen der Klimaveränderungen auf die Wasserwirtschaft in Form von abnehmendem Grundwasserangebot und sinkenden Grundwasserspiegeln festzustellen. D.h. die Region der F-LAG könnte im Vergleich zum Rest des Landes relativ gering betroffen.

Fischerei:

- Insbesondere in Fließgewässern sind Wassertemperaturen und Niederschläge von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung von Fischbeständen. Temperaturerhöhungen können die Entwicklung verschiedener Nahrungsorganismen beschleunigen und den Zuwachs von Fischen bedeuten. Lange Hitzeperioden können aber zu Sauerstoffmangel führen. Dies kann Fischkrankheiten bzw. Fischsterben fördern.
- Flachseen werden bei Erwärmungen ständig vermischt und dadurch mit mehr Sauerstoff versetzt.
- In tiefe Seen, z.B. der Schaalsee, kann bei klimabedingten Temperaturerhöhungen die vollständige Durchmischung des Sees eingeschränkt sein.
- Wärmeliebende Fischarten (z.B. Karpfen und Wels) können bei Temperaturanstieg gefördert werden. Andere Arten, z.B. die Maräne verlieren dadurch ihre Voraussetzung für die Reproduktion.
- Durch Erwärmung der Seen >20 Grad können Bakteriosen und Parasitosen zunehmen. Das bedeutet ein erhöhter Krankheitsdruck bei den Fischen.

Gesundheit: Wasser-assoziiertes Gefährdungspotenzial in der Region: Durch Erwärmung der Seen:

- Folge von sinkenden Wasserspiegel, zunehmender Erwärmung, veränderter UV-Strahlung sind ein vermehrtes Wachstum von Zoo- und Phytoplankton. Es besteht die Gefahr der Eutrophierung.
- Im Wasser ist eine Zunahme von Legionellen, Parasiten, Vibrio, Cyclospora aber auch Cyanobakterien anzunehmen. Es besteht das Risiko von wasserassoziierten Infektionen.
- Die zahlreichen Süßwasserseen der Region stellen bei entsprechenden Temperaturen einen idealen Lebensraum für die Sandmücken dar.

Raum- und Siedlungsstruktur:

Das Gebiet der F-LAG MSR ist ländlich strukturiert und von einer facettenreichen Natur- und Kulturlandschaft mit Wäldern, Seen, Mooren, alten Alleen, historischen Dorf- und Siedlungsstrukturen geprägt. Die Fläche des F-LAG-Gebietes ist 1.081 km² groß. Die am Südufer gelegene Stadt Zarrentin wird auch als „Fischerstädtchen“ im Landkreis Ludwigslust-Parchim genannt. Als weitere Besonderheit des Schaalsees gilt die Insel Kampenwerder. Sie ist die größte Insel im See und zählt zu einem beliebten Ausflugsziel für Gäste und Einheimische.

Initiativen zur Erhaltung und Weitergabe traditionellen Wissens in Bezug der Fischerei bestehen vereinzelt. Die Stadt Zarrentin hat die Maräne im Stadtwappen verankert.

Die Region der F-LAG MSR wird großflächig land- und forstwirtschaftlich genutzt. Die ländliche Siedlungsstruktur ist von kleinen Dörfern und gleichmäßig verteilten Grundzentren Gadebusch, Rehna, Wittenburg und Zarrentin geprägt. Grevesmühlen und Hagenow in direkter Nachbarschaft nehmen landesplanerisch die Funktion der Mittelzentren wahr. Die Oberzentren Lübeck, Schwerin und die Metropolregion Hamburg sind in weniger als einer Autostunde erreichbar. In der Region bleiben sensible Naturräume aufgrund der Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze erhalten („Grünes Band“¹⁷). Die frühe Bildung eines Großschutzgebietes am Schaalsee und von EU-Schutzgebieten am Schweriner See haben bewirkt, dass sich dieses Gebiet zu einem attraktiven Wohnstandort entwickelt hat. Die kleinteiligen Siedlungsstrukturen konnten überwiegend erhalten bleiben. Insgesamt sind zahlreiche Schutzgebiete vorhanden (Anlage 5, Übersicht und Karte).

Naturerfahrungsräume bietet der Schweriner See an folgenden Stellen:

Station Wiligrad: Die Station Wiligrad liegt an einem Steilufer-Abschnitt des Schweriner Sees, der ebenso mit einem naturnahen und nach FFH-Richtlinie schützenswerten Waldmeister-Buchenwald bewachsen ist. Die Schlossanlage Wiligrad grenzt hier unmittelbar an. Eine Anlegemöglichkeit für Kanus besteht im Bereich des ehemaligen Seehafens von Wiligrad.

Station Lübstorf: Als Anlegemöglichkeit für Kanus sowie Motorboote kann der kleine Hafen von Lübstorf genutzt werden. Nördlich und südlich befinden sich weitere kleine Anlegebuchten für Kanus, von dort kann man eine beeindruckende Aussicht auf den Schweriner See genießen.

¹⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCnes_Band_Deutschland

In nordöstlicher Richtung erscheint die sehr kleine Insel "Rethberg", die in den letzten Jahrzehnten ihren Schilfbewuchs weitgehend verloren hat. Schilf-Nachpflanzungen sollen dort diesen Bereich wieder aufwerten.¹⁸

Wirtschaftsstruktur:

Die Binnenfischerei bezeichnet die Fischerei in Binnengewässer und stellt eine extensive und nachhaltige Wirtschaftsweise unter Nutzung natürlicher Ressourcen dar.

Im Gebiet der F-LAG MSR ist eine Binnenfischerin in Zarrentin aktiv („Schaalseefischerei“). Neben Fischverkauf bietet die Inhaberin der Schaalseefischerei, Diana Rehbohm, den Verkauf von Fischereikarten, Bootsverleih und die Vermietung von Ferienwohnungen an (Diversifizierung).

Insgesamt ist die wirtschaftliche Kraft innerhalb der Region der F-LAG MSR beschränkt und basiert auf einige größere Unternehmen an vereinzelt Standorten. Die wirtschaftliche Struktur in der Region ist dementsprechend überwiegend von den klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU). Ein in der Region überdurchschnittlich stark vertretender Wirtschaftszweig ist das Ernährungsgewerbe. Mit den Werken von der **Mecklenburger Fisch-Feinkost** und Dr. Oetker in Wittenburg, riha Wesergold Getränke GmbH Co. KG in Dodow, der Gläsernen Molkerei in Dechow und der **FEMEG Produktions- und Vertriebs GmbH (Fischverarbeitung)** in Rehna befinden sich hier einige größere Betriebe in der Region.

Die Landwirtschaft ist als Urproduzent Ausgangspunkt wichtiger regionaler Wertschöpfungsketten, die von der Produktion, über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung über die seit Jahren etablierte **Regionalmarke** reichen. Unter dem Slogan „Für Leib und Seele“ werden regional erzeugte Produkte vor Ort, aber auch in umliegenden Städten erfolgreich vertrieben. Fast alle Regionalmarkenpartner*innen im Bereich Landwirtschaft sind ökologisch ausgerichtet. Ebenso findet sich unter dieser Regionalmarke Gastronomiebetriebe, Unterkünfte, Kunsthandwerk, Museen, kleine Handwerksbetriebe, Anbieter von Gesundheits- und Freizeitaktivitäten, die gemeinsam vermarktet werden. Insgesamt betreut das Biosphärenreservatsamt Schaalsee rund 100 Mitglieder der Regionalmarke.¹⁹ Die Schaalseefischerei in Zarrentin ist Inhaberin der Regionalmarke.

Eine aktuelle Analyse der **Bruttowertschöpfung (BWS)** für die Region MSR wurde näherungsweise vorgenommen, da die Daten durch die amtliche Statistik auf der Ebene der Landkreise dargestellt werden. Im Landkreis LUP hat sich die BWS pro Einwohner*in von 20.487 € (2013) auf 26.309 € (2020) erhöht. Im Landkreis NWM hat sich die BWS pro Einwohner*in von 20.845 € (2013) auf 24.514 € (2020) erhöht. Beide Landkreise liegen damit unter dem Landesdurchschnitt: 23.540 € (2013) zu 29.077 € (2020).

Die Zahlen weisen einen verhältnismäßig stark ausgeprägten Landwirtschaftssektor für 2020 aus. Mit 5,6 % an der BWS liegt der Wert im Landkreis LUP und mit 3,8 % an der BWS im Landkreis NWM weit über den landesweiten Anteil (3 %). Allerdings entfällt der höchste Anteil an der BWS auf den Dienstleistungsbereich, die das Gastgewerbe einschließen. Einkommen im Bereich Fisch werden hier nicht

¹⁸ <https://www.schwerin.de/mein-schwerin/leben/umwelt-klima-energie/naturschutz/seenatour/naturerfahrungsraeume/naturerfahrungsraeume-im-detail/index.html>

¹⁹ <https://www.schaalsee.de/partner-tourismus>

gesondert aufgeführt.

Ein Wirtschaftszweig mit hoher Bedeutung und guten Potenzialen bildet der **Tourismus**. Die naturräumliche Ausstattung insgesamt, der Schaalsee und der Schweriner See mit ihren Angeboten, die gewachsenen dörflichen Strukturen abseits der Ballungsräume und die Nähe der Kulturzentren (beispielsweise Kloster Rehna, Kloster Zarrentin, Schloss Wiligrad, Grenzhus) bilden gute Voraussetzungen für einen nachhaltigen Tourismus. Das Gebiet der F-LAG MSR hat folglich Potenzial nachhaltige touristische Angebote in den Bereichen Aktiv-, Kultur-, Natur- und Gesundheitsurlaub anzubieten.

Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Einkommen

Am 31.12.2021 betrug die **Arbeitslosenquote** in der Region der F-LAG MSR lediglich 4,1 %, gemessen an der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter der 15 – 65-Jährigen. In dieser Altersgruppe sind insgesamt 33.605 Personen, darunter 16.094 Frauen (48 %). Auf die Frauen bezogen liegt die Arbeitslosenquote bei 3,5 %.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Wohnort: Hier werden die Beschäftigten ihrem jeweiligen Wohnort zugeordnet, und zwar auf Basis der dem Arbeitgeber gemeldeten Wohnortangaben.²⁰ Von insgesamt 33.605 Personen im erwerbstätigen Alter der 15 bis 65 -Jährigen sind 23.342 Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze am Wohnort. Das entspricht einer Quote von 69,5 %. Dieser Wert ist seit 2013 um 6,5 % gestiegen.

Bei den **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen** wurde der Zeitraum 2017 zu 2021 verglichen. Insgesamt sind rund 4 % mehr Beschäftigte zu verzeichnen. Zwar ist die Landwirtschaft der größte Flächennutzer in der Region, hat aber einen Rückgang bei den SV-Beschäftigten zu verzeichnen. Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im Bereich des produzierenden Gewerbes angesiedelt ²¹ (Anlagen 12-16).

In Korrelation zur Arbeitslosigkeit und SV-Beschäftigung ergibt sich ein entsprechendes Bild für die **Kaufkraft** in den Gemeinden der Region der F-LAG MSR. Sie ist vor allem im unmittelbaren Umland der Landeshauptstadt Schwerin und der Stadt Lübeck überdurchschnittlich.²²

Von den insgesamt 41 Gemeinden in der Schaalseeregion lag im Jahr 2021 in 30 Gemeinden die Kaufkraft über dem Durchschnitt des Landes M-V (21.094 € je Einwohner*in). Auf eine sehr hohe Kaufkraft, die über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt (24.211 € je Einwohner*in), verweisen 12 Gemeinden. Insgesamt weist die Schaalseeregion eine hohe durchschnittliche Kaufkraft auf. Aber aufgrund des geringen Arbeitsplatzvolumens ist der Kaufkraftabfluss aus der Region sehr hoch ²³ (siehe Anlage 17). Zusammenfassend lässt sich die wirtschaftliche Situation des Aktionsraums der F-LAG MSR als günstig bezeichnen, bezeichnend:

²⁰ <https://www.statistischebibliothek.de/mir/content/index.xml>

²¹ Bundesagentur für Arbeit

²² Statistisches Amt M-V

²³ © Michael Bauer Research GmbH 2022 basierend auf © Statistisches Bundesamt

- Der Arbeitsraum wird von vielen KMUs geprägt, an einzelnen Standorten auch von größeren Unternehmen insbesondere der Ernährungswirtschaft,
- die Arbeitslosigkeit liegt mit weniger als 5% unter dem Landesdurchschnitt,
- die Kaufkraft und die Bruttowertschöpfung sind ebenfalls überdurchschnittlich im Landesvergleich,
- und der Arbeitsraum weist große Entwicklungspotenziale im touristischen Bereich auf.

Demografie

In den 41 Gemeinden und Städten in der Region der F-LAG MSR lebten am 31.12.2021 53.006 Menschen auf 1.180,71 km². Daraus ergibt sich in den fünf Ämtern eine Bevölkerungsdichte von 45 Einwohner*innen je km². Höher als im Durchschnitt ist die Bevölkerungsdichte in den Ämtern Lützw-Lübstorf und Wittenburg. Im Zeitvergleich 2013 zu 2021 nahm die Bevölkerungsdichte geringfügig zu.²⁴ Die **Einwohner*inzahl** ist im LEADER-Gebiet der F-LAG MSR zwischen 2013 und 2021 um 2,1 % gestiegen. Den höchsten Einwohner*ingewinn hat das Amt Zarrentin mit 5,3 %.

Die Altersstruktur der Einwohner*in spielt im demographischen Wandel eine wesentliche Rolle. Wird die Bevölkerung nach Alter zwischen 2013 und 2021 verglichen, so kann man feststellen, dass die:

- Altersgruppe bis 15-Jährigen steigt,
- Altersgruppe zwischen -25 bis – 65-Jährigen sinkt,
- Altersgruppe über 65-Jährige steigt.²⁵

Die Altersstruktur in der Region der F-LAG MSR hat sich unwesentlich verändert. Personen im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 65 Jahren repräsentieren weiterhin die stärkste Bevölkerungsgruppe. Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe sind die über 65-Jährigen (Anlagen 6-9)

Erneuerbare Energien:

In M-V werden die erneuerbaren Energien intensiv ausgebaut. Neben der Windenergie werden in M-V besonders Biomasse und Sonnenenergie genutzt. Wasserkraft und Geothermie spielen eine untergeordnete Rolle. Ein Großteil der Energie wird zur Stromproduktion genutzt ²⁶ (Anlage 20)

Folgende Kennzahlen veröffentlicht die Landesenergie- und Klimaschutzagentur (LEKA, 2020):

- 72 % des erzeugten Stroms in M-V werden aus erneuerbaren Energien produziert, davon 64 % aus Windenergie und 8 % aus Solar,
- 28 % werden zusätzlich aus Erdgas und Kohle erzeugt,
- Mittlerweile produziert M-V im Jahr mehr als doppelt so viel Strom, wie wir verbrauchen (LEKA 2019),
- Seit 2004 ist M-V zum Stromexporteur geworden,
- 2017 betrug die installierte Leistung der erneuerbaren Energieanlagen in M-V 5.798 Megawatt (2019) und 14.870 Menschen arbeiten mit erneuerbaren Energien in M-V (Stand 2016).

²⁴ Bevölkerungsentwicklung der Kreise u. Gemeinden, Landesamt für innere Verwaltung, Statistisches Amt M-V

²⁵ Landesamt für Statistik M-V

²⁶ LEKA MV Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern

4.2 Ableitung von Entwicklungsbedarfen und –potentialen aus der SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse²⁷ dient als Zwischenschritt zur partizipativen Erarbeitung der Neuausrichtung der SLE. Die SWOT-Nennungen werden getrennt nach Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufgeführt und beschrieben sowie der Handlungsbedarf aus den Erkenntnissen der beschriebenen Ausgangslage abgeleitet. Die Betrachtung erfolgt anhand des **Drei-Säulen-Modells der nachhaltigen Entwicklung sowie semantischen Themen-Clustern zu Ökologie, Sozialem und Ökonomie bezüglich der Fischwirtschaftsregion** in den nachfolgenden Tabellen. Dazu gehört eine textliche Interpretation, aus der Ansatzpunkte für die Entwicklung des FIWIG MSR formuliert werden.

Bei der vorliegenden SWOT-Analyse wurde angestrebt, die Querschnittsziele, laut Artikel 6 und 9 der Verordnung (EU) 2021/1060 bestmöglich zu berücksichtigen und direkt bei den jeweiligen Themen zu integrieren. Das betrifft u.a. die Themen Klima- und Umweltschutz, Gleichstellung sowie Innovation. Daneben müssen bei der Durchführung des Fonds auch die Achtung der Grundrechte und die Einhaltung der Europäischen Grundrechtecharta sowie die Ziele der vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (SDG's) gewährleistet werden.

SWOT im Themenbereich „Ökologie“:

Natur und Landschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großschutzgebiet Biosphäre Schaalsee ▪ Wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna => Auswirkung auf Gewässer ▪ Schutzgebiete und Moorlandschaft ▪ „Grünes Band“ – frühere innerdeutsche Grenze ▪ Biotopvernetzung ▪ Hoher Erholungswert, erlebbare Natur ▪ Erhalten und optimieren der vielfältigen Lebensraumbedingungen für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz ist ausbaufähig ▪ Anteil ökologische Landwirtschaft ist zu gering ▪ Flächen mit zu geringer Biodiversität ▪ Nutzungsdruck durch Tourismus
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Biosphärenreservats Gedanken“ weiter ausbauen unter Berücksichtigung des FIWIG ▪ Biodiversitätsmanagement betreiben, um Verlust von Arten und Lebensräumen entgegenzuwirken ▪ Angebotserweiterung für Bildung nachhaltiger Umwelt ▪ Wasserwirtschaft optimieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raumkonflikt Natur / Tourismus / Landwirtschaft ▪ Durch vermehrte Flächennutzung – stärkere Versiegelung ▪ Klima, insbesondere Trockenheit und Erwärmung bedrohen den Naturraum ▪ Rückgang der Artenvielfalt durch Flächenverbrauch ▪ Verlust von Biotopen und Lebensräumen
Ansatzpunkte für die Entwicklung des FIWIG MSR: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft, des Großschutzgebietes Biosphäre Schaalsee, ▪ Erhalt, Schutz und Ausbau der Ökosysteme, Naturschutz, Landschaftspflege und Wasserwirtschaft, ▪ Ausbau der Kooperationen zwischen Biosphäre, Naturschutz insgesamt und Tourismus in Bezug der Binnengewässer, ▪ Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung auf allen Ebenen und für alle Bevölkerungsgruppen ausbauen, insbesondere in Bezug auf die regionalen Besonderheiten und Ressourcen. 	

²⁷ SWOT sind die Abkürzungen für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats, zu Deutsch: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Klimaschutz und Klimafolgeanpassung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ UNESCO Biosphäre – Modellregion für Nachhaltigkeit ▪ Nachhaltigkeitsgedanke der Region ist anerkennenswert ▪ Zwei Städte haben Klimamanager*in ▪ Zahlreiche Gemeinden, Vereine, Städte und Agierende in der FIWIG MSR setzen sich aktiv für Klimaschutz ein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu wenig Ideen bzw. Umsetzungspunkte für den künftigen Klimaschutz ▪ Klimaschutzmanager*in nicht flächendeckend ▪ Nutzungsdruck durch Tourismus
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau nachhaltiger Tourismus ▪ Angebotsenerweiterung für Bildung im Bereich FIWIG ▪ Klimafolgeanpassung sollte bei jedem Vorhaben in Betracht gezogen werden ▪ Themen Klima und Nachhaltigkeit stärker forcieren ▪ Weiterer Ausbau der Erneuerbaren Energien im Bereich der Fischwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raumkonflikt Natur / Tourismus / Fischwirtschaft ▪ Durch vermehrte Flächennutzung – stärkere Versiegelung ▪ Klima, insbesondere Trockenheit und Erwärmung bedroht Naturraum ▪ Zu wenig Wissen und konkrete Handlungsanreize führt zu „Desinteresse“
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung des FIWIG MSR:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung und Kommunen für die Folgen des Klimawandels im Hinblick der Binnengewässer und die erforderlichen Anstrengungen zum Umgang mit den Folgen, ▪ Regionale Potenziale in Bezug auf Energieproduktion, -speicherung und –nutzung ausschöpfen, ohne dabei die Natur- und Kulturlandschaft zu überfordern, ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung und Kommunen bei der Energie-, Wärme-, Mobilitäts- und Konsumwende. 	

SWOT im Themenbereich „Soziales“

Freizeit, Kultur und Gastronomie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlreiche Angelvereine belegen die Region ▪ Angelvereine sind stark in der Jugendarbeit ▪ Bedeutende Kulturorte: Kloster Rehna, Schloss Gadebusch, Kloster Zarrentin, Grenzhus, Schloss Wiligrad ▪ Einige Freizeitangebote, auch kleinstrukturiert in den Gemeinden / Ämtern ▪ Zahlreiche Seen als Naherholungsorte ▪ Attraktive öffentliche Sportfreizeitflächen und historische Grünflächen als Ergänzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenig Kulturangebot für junge Erwachsene ▪ Anbindung an essenzielle Infrastruktur im kulturellen Bereich ausbaufähig ▪ Öffentliche Sportfreizeitmöglichkeiten, insbesondere im Bereich „Fisch“ (vereinsungebunden, niedrighschwellig) nur vereinzelt ▪ Viele Seen, Freibad in Vellahn, Schwimmteich in Wittenburg, nur eine DLRG Station in Zarrentin und ein bewachtes Strandbad mit Rettungsschwimmer in Seehof ▪ Wenig Gastronomieangebote
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene Kultureinrichtungen und Vereine fördern ▪ Steigerung des kulturellen Angebots durch Hebung vorhandener Potenziale („Fischstadt“) ▪ Potenzial Älterer für Engagement, Einbindung Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelndes abwechslungsreiches Freizeit- und Kulturangebot ▪ Abwanderung der wenigen vorhandenen kulturellen Angebote ▪ Keine Anreize für Kultur und Freizeit ▪ Fehlende Kulturförderung und-einrichtungen
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung des FIWIG MSR:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung kultureller Angebote zum Thema Fisch zur Attraktivitätssteigerung, ▪ Schaffung zeitgemäßer Angebote für Sport und Freizeit (Vereinbarkeit mit Naturschutzstatus), ▪ Ausbau öffentlicher Infrastruktur, ▪ Rahmenbedingungen für kulturelle Angebote schaffen, insbesondere in der Ausstattung, Sanierung oder Optimierung der Kulturstätten, ▪ Vernetzung der unterschiedlichen kulturellen Angebote im Bereich Fisch, ▪ Fischgenussroute etablieren. 	

SWOT im Themenbereich „Ökonomie“

Fischwirtschaftsregion der F-LAG MSR	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Binnenfischerei beruht auf der Nutzung natürlicher Ressourcen ▪ Sie stellt eine extensive, nachhaltige und traditionelle Wirtschaftsweise dar ▪ Fische zeichnen sich durch hohe Produktqualität aus ▪ Schaalseemarene hat eine lange Tradition ▪ Naturräumliche Ausstattung ▪ Regionalmarke „Für Leib und Seele“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Harte Arbeitsbedingungen, Rückgang Berufsfischer ▪ Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung verringert sich
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fisch ist wertvolles Lebensmittel ▪ Nachfrage nach regionalen Produkten ▪ Lokaler Tourismus als Chance 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilweiser Rückgang der Fischbestände ▪ Veränderung der Lebensraumverhältnisse durch den Klimawandel
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung des FIWIG MSR:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung des regionalen Einzelhandels und der örtlichen Handwerksbetriebe (u.a. mit Konzeptentwicklungen, Vernetzungsangeboten), ▪ Unterstützung regionaler Initiativen zur nachhaltigen Energiewirtschaft und zur Stärkung der regionalen Wirtschaft. 	
Naherholung und Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturraumausstattung ▪ Viele Fahrradtourist*innen ▪ Nachhaltige touristische Angebote ▪ Wanderwege vorhanden ▪ Gute Voraussetzungen für Naturerlebnisse ▪ UNESCO Biosphärenreservat als USP ▪ Gewässer weisen hohe Attraktivität für den Tourismus auf ▪ Fischerei als Ausdruck der regionalen Tradition 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abnehmende Anbieterdichte ▪ Viele Tagesgäste, Kurzurlauber ▪ geringe Auslastung, geringes Beschäftigungspotenzial ▪ Mängel und Lücken im Rad- und Wanderwegenetz (sowohl für Alltagsverkehr als auch für Tourist*innen) ▪ Touristische Vermarktung ist ausbaufähig ▪ Erwartungen der Tourist*innen bleibt unerfüllt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Formate des nachhaltigen Tourismus, auch unter Einbeziehung der Fischwirtschaft ▪ Verzicht auf zu große touristische Unterkünfte und Resorts, Stärkung der kleineren Betriebe ▪ Ausbau des nachhaltigen Tourismus ▪ Schaffung von touristischen Angeboten für neue Besuchergruppen / Zielgruppen ▪ Schaffung neuer und attraktiver Ziele für den nachhaltigen Tourismus, das Potenzial an vorhandenen Plätzen ausbauen ▪ Tourismus: Vernetzung, Bündelung, Besucherlenkung, dadurch Qualitätssteigerung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitativer Ausbau von Rad- und Wanderwege schwierig ▪ Sehr „kleinteilige“ Angebote im Bereich Fisch, andere Regionen sind somit attraktiver für Tourismus ▪ Fehlende Abstimmung erschwert übergreifende Entwicklung und Besucherlenkung ▪ Zu viel Tourismus könnte die Attraktivität für die Bevölkerung schmälern ▪ Auswirkung bei überwiegend touristischer Umnutzung von Gebäuden auf das Dorfleben (Saisonal) ▪ Überlastung der Infrastruktur und Naturräume (Overtourism)
<p>Ansatzpunkte für die Entwicklung des FIWIG MSR:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung eines nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus, ▪ Unterstützung bei der Entwicklung qualitativ hochwertiger Vermarktungsansätze, ▪ Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im nachhaltigen Tourismus, ▪ Stärkung bestehender „Hotspots“ zu Naturerlebnissen (Beispiel Pahlhuus). 	

Im nachfolgenden Kapitel wird die Zielsetzung detailliert beschrieben.

5 Definition und Beschreibung von Zielen der F-LAG-Arbeit und Strategie inklusive Aktionsplan und Monitoring

Auf die EU-Rechtslagen, den strategischen Rahmen und die Prioritäten und Ziele des EMFAF wird in Anlage 21 eingegangen.

Aus den zusammenfassenden Ergebnissen / Ansatzpunkten der vorangegangenen SWOT-Analyse ergeben sich Handlungsbedarfe und Entwicklungspotentiale in den folgenden Kernbereichen:

5.1 Die Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie stellt das Leitbild sowie themenübergreifende Querschnittsziele und die Handlungsfelder für die kommende Förderperiode dar. An denen können sich alle Akteur*innengruppen orientieren, um die Fischwirtschaftsregion der F-LAG MSR im Sinne einer Modellregion für Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln.

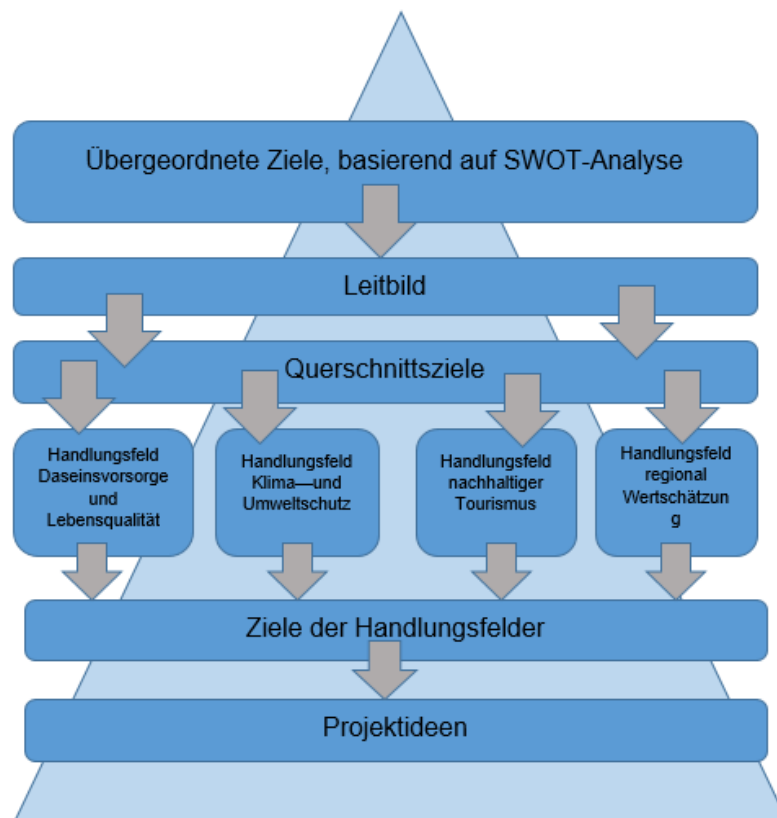


Abbildung 4: Zielsystem: Eigene Darstellung

Durch die umfangreiche Analyse sind Ansatzpunkte für die Entwicklung und somit die Handlungsbedarfe ermittelt worden. Das daraus abgeleitete Leitbild besitzt Orientierungs- und Zielfunktion. Die Querschnittsziele betreffen alle Zielebenen. Alle spezifischen Ziele sind genau definiert, die Umsetzung in den Handlungsfeldern und im Projektbewertungsprozess genau festgelegt. Die Entwicklungsstrategie schließt mit der Darstellung von möglichen Projektideen ab. Die Entwicklung, Umsetzung und Erfolge werden regelmäßig gemessen. **Künftig wird die Strategie überprüft und stetig weiterentwickelt!**

Auf Grundlage des formulierten Leitbildes für eine nachhaltige regionale Entwicklung des UNESCO Biosphärenreservates Schaalsee wird die Entwicklung der Fischwirtschaftsregion MSR unter folgende langfristige Zielsetzung gestellt:

5.2 Zielsetzung LEITBILD

Im Mittelpunkt der Entwicklung der ländlichen Region am Schaalsee steht das Leben in und das Leben mit der besonderen Kulturlandschaft UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee und dessen angrenzenden Räumen (Schaalseeregion). Eine wesentliche Aufgabe ist das harmonische Miteinander von Mensch und Natur. Unter Berücksichtigung der Erhaltung und des Schutzes dieser abwechslungsreichen Kulturlandschaft soll eine Entwicklung befördert werden, die ein Miteinander von Mensch und Natur im Sinne des nachhaltigen Wirtschaftens ermöglicht und den Wohn- und Wirtschaftsraum der hier lebenden Menschen erhält und verbessert. Die Region versteht sich vor diesem Hintergrund als attraktiver Wohnstandort und als Naherholungsraum für den Großraum Hamburg, Lübeck und die Landeshauptstadt Schwerin. Alle Aktivitäten der Regionalentwicklung sind darauf gerichtet, im Einklang mit den Schutzziele für Natur und Landschaft zu leben, die Wirtschaftskraft in der Region zu erhöhen und die hohe Lebensqualität zu sichern.

Das Leitbild der F-LAG MSR ist bewusst identisch mit der LEADER-Region der LAG MSR. Auch das FIWIG MSR richtet alle Aktivitäten der Regionalentwicklung darauf, im Einklang mit den Schutzziele für Natur und Landschaft zu leben (hier Bezug Fischwirtschaftsgebiet), die Wirtschaftskraft in der Region zu erhöhen und die hohe Lebensqualität zu sichern.

5.3 Querschnittsziele

Querschnittsziele sind messbare Zielwerte, die in allen Handlungsfeldern greifen können und entsprechend berücksichtigt werden. Alle Projekte und Aktivitäten zur Umsetzung der SLE stellen sich diesen Qualitätsanforderungen und beachten diese in ihren Handlungsstrategien.

Innovation, zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld, Wirkung in die Region, Digitalisierung: Neue Ideen und neue Konzepte werden entwickelt oder übernommen. Die erfolgreiche Verwertung neuer oder bewährter Ideen oder Konzepte sowie neue Methoden der Projektentwicklung / Projektsteuerung beinhalten dieses Ziel. Es werden tragfähige Projekte entwickelt oder in andere Initiativen integriert. Vernetzungen und Kooperationen in der Region werden unterstützt. Im Idealfall werden weitere Folgeprojekte initiiert. Das Projekt erzeugt eine Ausstrahlkraft in der Region. Der Bottom-up Ansatz wird verfolgt. Regionale Besonderheiten werden berücksichtigt sowie das Projekt trägt zur regionalen Identität bei.

Nachhaltigkeit und Umweltwirkung: Der Schutz von Umwelt und Natur einschließlich der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels stellen wesentliche Anforderungen des Handelns dar. Gerade in der Schaalseeregion, in der die Naturraumausstattung eine so große Rolle für den Wohnstandort und die wirtschaftliche Entwicklung spielt, ist dies besonders wichtig. Das Schutzgut der Region ist gleichzeitig sein größtes Potenzial. Den Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit und die Zukunftsorientierung der Aktivitäten

mit Blick auf nachfolgende Generationen gilt es bei allen anstehenden Umsetzungen zu berücksichtigen. Der UNESCO Modellansatz für Biosphärenreservate stellt dabei den Rahmen dar.

Gleichstellung, Nichtdiskriminierung: Die Gleichstellung von Männern und Frauen sowie die Nichtdiskriminierung beim Zugang zu Ressourcen und Chancen bilden ein Ziel der F-LAG MSR, welches es bei allen Projekten und Aktivitäten zu berücksichtigen gilt. Die Gleichstellung aller Geschlechter und sozialer Gruppen wird realisiert. Die Schaalseeregion bekennt sich zu den Diversity-Zielen der Unternehmensinitiative Charter der Vielfalt.²⁸ Die regionale Entwicklung erfolgt integrativ und nicht-diskriminierend.

Synergien mit anderen Handlungsfeldern / Interaktion: Das Projekt kann mindestens einem weiteren Handlungsfeld zugeordnet werden und unterstützt damit die Umsetzung der Entwicklungsstrategie in der Region der F-LAG MSR.

5.4 Handlungsfelder

Die thematischen Entwicklungsschwerpunkte in der SLE bilden die Handlungsfelder. Mit inhaltlichen Schwerpunkten sind sie damit Grundlage für die Gestaltung und Umsetzung konkreter Projekte und Aktivitäten. Alle Projektvorhaben müssen einem Handlungsfeld zugeordnet sein. Sofern sie mehrere Handlungsfelder betreffen, erhöht sich der qualitative Wirkungsgrad und damit der Mehrwert des Projektes. Nachfolgend werden die vier erarbeiteten Handlungsfelder mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten (Handlungsfeldziele) vorgestellt:

Projekte im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ zum Thema Fisch (HF1):

- stärken und unterstützen die soziale Gemeinschaft und/oder das bürgerliche und ehrenamtliche Engagement im Zusammenhang mit der Fischereiwirtschaft,
- sichern und/oder verbessern die Versorgung mit heimischen Fisch,
- stärken kulturelle Vielfalt und lokale Traditionen im Bereich Fischwirtschaft,
- erhalten und schaffen generationsübergreifende Infrastruktur im Zusammenhang mit der Fischwirtschaft,
- fördern oder bauen öffentliche, soziale und/oder technische Infrastruktur im Zusammenhang mit der Fischwirtschaft.

Projekte im Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“ in der Fischerei und der nachhaltigen Blauen Wirtschaft (HF 2):

- schaffen Begleitinfrastrukturen für klimafreundliche Mobilität in Fischwirtschaftsgebieten,
- initiieren oder stärken qualitativ die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit der Fischwirtschaft,
- unterstützen eine klimagerechte Mobilität in Fischwirtschaftsgebieten,

²⁸ <https://www.charta-der-vielfalt.de>

- stärken/erhalten und renaturieren schützenswerte Naturräume und die damit verbundene Artenvielfalt, um nachhaltig die Fischwirtschaft zu fördern,
- fördern den Klimaschutz und passen sich dem Klimawandel in Fischwirtschaftsgebieten an,
- fördern eine nachhaltige Entwicklung von Fischwirtschaftsgebieten.

Projekte im Handlungsfeld „nachhaltigen Tourismus“ zum Thema Fischerei (HF 3):

- unterstützen, vernetzen und/oder vermarkten gemeinsam nachhaltige freizeit- und tourismusorientierte Angebote im Sinne der Fischwirtschaft,
- erhalten oder schaffen touristische Angebote in dem Bereich Kultur- und Natururlaub,
- optimieren und bauen qualitative Begleitinfrastruktur in Fischwirtschaftsgebieten aus,
- schaffen Qualitätsinitiativen für einen nachhaltigen Tourismus und regionale Vermarktung im Bereich Fischwirtschaft,
- bauen gezielte Besucherlenkungseinrichtungen aus und bieten Führungen an, um Natur im Fischwirtschaftsgebieten unter Berücksichtigung der Schutzziele erlebbar zu machen.

Projekte im Handlungsfeld „regionale Wertschöpfung“ in der Fischerei und der nachhaltigen Blauen Wirtschaft (HF 4):

- unterstützen die nachhaltige Blaue Wirtschaft,
- planen nachhaltige und umweltfreundliche Energien ein,
- steigern regionale Wertschöpfung im Bereich der Fischwirtschaft,
- fördern, entwickeln, veredeln und / oder vermarkten regionale Fischprodukte,
- unterstützen die Vernetzung und Zusammenarbeit von Branchen und Akteur*innen im Bereich Fischwirtschaft,
- stärken das Image der Fischwirtschaft,
- stärken und sichern die Fischerei an den Standorten der Region, insbesondere durch Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten.

Die Querschnittsziele und Handlungsfelder sind in der Anlage 23 beschrieben.

5.5 Aktionsplan

Der Aktionsplan dient als Leitfaden für das künftige Handeln der F-LAG in der EMFAF-Förderperiode bis 2027. In der Übersicht des Aktionsplans werden mögliche Projektideen visualisiert. Sie sind im Rahmen des Strategieworkshops, der Informationsveranstaltung und den Gesprächen mit möglichen Projektträger*innen zusammengetragen worden. Bei den formulierten Projekten handelt es sich um eine Ideensammlung für die Förderperiode. Demzufolge können auch Projektanträge für Projekte gestellt werden, welche nicht aufgeführt sind.

Projektanträge können innerhalb der Förderperiode kontinuierlich gestellt werden, es besteht kein Stichtag.

Projektideen:

Projektidee	Möglicher Projektträger*innen	Handlungsfeld (HF):	Handlungsfeldziele
Barrierefreier Steg für Angler	Kommune oder Anglerverein	HF 1	Infrastruktur im Zusammenhang mit der Fischwirtschaft optimieren
Besucherlenkung	Kommunen	HF 1 / HF 3	Qualitative Begleitinfrastruktur für Fischwirtschaftsgebiet
Schaalseemaräne	Biosphärenreservatsamt	HF 3 / HF 4	Bestand der großen Schaalseemaräne zu verbessern, möglicherweise durch Fischbrutanlage und / oder als touristische Attraktion auszubauen
Lebensgenussplätze „Fisch“	Kommunen	HF 3	Erschließung eines neuen Angebotes, evtl. Saisonverlängerung
Energieoptimierung bei der Kühlung	Fischerin	HF 4 / HF 2	Nachhaltige Entwicklung der Fischwirtschaft Umweltfreundliche Energien entwickeln
Schaalseetour energetisch optimieren	Förderverein der Biosphäre e.V. Privat „Schaalseetour“	HF 3 / HF 4	Einsatz umweltfreundlicher Energien Nachhaltige touristische Angebote ausbauen
Gewässerökosysteme positiv beeinflussen	Kommunen, Angelvereine	HF 2	Stärken / erhalten schützenswerte Naturräume
Erlebbarkeit der Seen	Kommunen, Vereine	HF 2	Nachhaltiges Naturerleben im Fischwirtschaftsgebiet
Entwicklung einer Rad-Fischgenussroute	Kommunen, Private	HF 3	Erschließung eines neuen Angebotes, evtl. Saisonverlängerung
Regionalmarke „Für Leib und Seele“ im Bereich Fisch ausweiten	Biosphärenreservatsamt	HF 4	Stärken und sichern die Fischerei in der Region, insbesondere durch Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten
Burgsee Gadebusch möchte Priorität behalten	Kommune	HF 1 / HF 2	Der Burgsee in Gadebusch verlandet, Gewässer soll renaturiert werden

5.6 Darstellung des geplanten Verfahrens zur kontinuierlichen Unterrichtung der von der SLE betroffenen Bevölkerung über die Umsetzung der SLE

Die F-LAG MSR legt großen Wert auf eine intensive und regelmäßige Information der Bevölkerung durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Ziel dieser Öffentlichkeitsarbeit ist es, über Möglichkeiten der EU-Förderung für den ländlichen Raum sowie die Arbeit und Erfolge der F-LAG zu informieren, Projektträger*innen zu animieren und langfristig das Bewusstsein für einen gemeinsamen Lebens- und Arbeitsraum zu schaffen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird als Aufgabe des Regionalmanagements durch folgende Instrumente und Medien realisiert und für die Neuausrichtung der SLE optimiert und ausgeweitet:

Instrument	Aktivität	Zielindikatoren
Pressearbeit	regelmäßige Presseinformationen zu aktuellen Themen in regionalen und überregionalen Zeitungen und über Mailverteiler (z. B. Inhalte der SLE, Förderbedingungen, erfolgreiche Projektumsetzungen, Termine und Ergebnisse wichtiger F-LAG-Sitzungen, Kooperationen, jährlicher Aufruf zur Beteiligung)	anlassbezogen (mind. 4/ Jahr)
	Durchführung von Pressegesprächen und Einladung von Pressevertreter*innen zu jährlichen Projektrundfahrten und anlassbezogenen Terminen	mind. 1Jahr
	Erarbeitung von Grundinformationen für die Presse (Pressemappe, Fotodatenbank)	2023/ jährliche Aktualisierung
	Erarbeitung eines Kommunikationsplanes als Grundlage	jährlich
Veröffentlichung über die Homepage: https://.LEADER-schaalsee.de	Basisinformationen zur FIWIG der F-LAG MSR, Aktionsraum und Struktur der F-LAG, Kontaktdaten, Geschäftsordnung, SLE	2023/ jährliche Aktualisierung
	Antragsformulare, Info-Blätter, Projektauswahlverfahren und Bewertungskriterien	2023/
	inhaltliche und kartografische Darstellung bewilligter und abgeschlossener EU-finanzierter Projektvorhaben	jährliche Aktualisierung
	aktuelle Pressemitteilungen, Einladungen zu Veranstaltungen	Anlassbezogen / stetig
	Termine und abgestimmte Ergebnisprotokolle von F-LAG- Sitzungen, Dokumentationen von Projektauswahlprozessen	
	Verlinkungen zu Projektträgern*innen und wichtigen Partner*innen	
F-LAG-Mitglieder: Website mit Mitgliederbereich (Login)	2023, dann stetig	
Soziale Medien	Nutzung von Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagramm u.ä.)	wöchentlich
Projektrundfahrt	jährliches Angebot für F-LAG-Mitglieder, Unterstützer und Pressevertreter*innen zur Besichtigung umgesetzter oder beispielhafter Projektvorhaben	2 / Jahr
Präsenz vor Ort/ Veranstaltungen	Präsenz von F-LAG-Mitgliedern oder RM bei Übergabe von Fördermittelbescheiden und Eröffnungen von Projekten	anlassbezogen
	Anwesenheit und Präsentation der F-LAG-Arbeit in verschiedenen Gremien und Institutionen sowie Beteiligung an zielführenden Arbeitskreisen im LAG-Wirkungsbereich	anlassbezogen (mind. 4/ Jahr)
	Organisation/ Beteiligung an regionalen und überregionalen Festen, Veranstaltungen, Fachtagungen, Messen	anlassbezogen (mind. 2/ Jahr)
Projekt-träger*innen-information und -beratung	Bereitstellung von Antragsformularen, hilfreichen Unterlagen, Verfahrensschritten und Bewertungsmatrix an potenzielle Projektträger*innen (direkt durch RM und über F-LAG-Website)	laufend
	Möglichkeit zur Projektberatung durch das RM (Vorort-Termine sowie per Mail/ Tel.)	laufend
Öffentliche F-LAG-Sitzungen	Zielorientierte Arbeit durch LAG-Sitzungen	Mindestens 2 Sitzungen pro Jahr
Publikationen	Rollup: Info zur Fischwirtschaft, zur F-LAG MSR	2025
	Digitale Projektbroschüre: Vorstellung umgesetzter Projekte	2027

Tabelle 2: Zielindikatoren sollen bis 2027 (n+2) erreicht werden

5.7 Monitoring

Zur Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung der Umsetzung der SLE wird die F-LAG MSR ein regelmäßiges Monitoring- und Evaluierungsverfahren anwenden. Durch das begleitende Monitoring wird die Grundlage geschaffen, um Abweichungen von gesetzten Zielen und Schwerpunkten festzustellen sowie Maßnahmen durchführen zu können, die mit den Zielen der SLE übereinstimmen.

Basis aller Bewertungen sind die im Rahmen des **regelmäßigen Monitorings** erhobenen Daten bzw. Informationen auf Strategie-, Prozess- und Projektebene. Sie werden vom Regionalmanagement in Projektstatistiken und Datenbanken zusammengefasst und dokumentiert. In der Praxis soll die Erhebung der Indikatoren leicht verständlich und in Bezug auf das Aufwand-Nutzen-Verhältnis handhabbar für die F-LAG sein.

6 Auswahlkriterien für Projekte

6.1 Festlegung verbindlicher Projektauswahlkriterien

Das Projektauswahlverfahren ist transparent und nicht diskriminierend. Es werden Projekte ermittelt, die einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der SLE leisten und geeignet sind, die zielgerichtete Entwicklung der Region in besonderem Maße zu unterstützen. Die Termine, der Ablauf des Projektauswahlverfahrens und die Bewertungskriterien werden auf der Homepage dargestellt sowie vom Regionalmanagement an die Projektträger*innen kommuniziert. Das Projektdatenblatt muss von den Projektträgern ausgefüllt werden (Anlage 21).

Das Projektauswahlverfahren gewährleistet folgendes:

- An Auswahlentscheidungen nehmen mindestens 50 % Wirtschafts- und Sozialpartner*innen teil,
- die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Auswahlentscheidungen ist vorgesehen,
- die Auswahl im schriftlichen Verfahren wird erlaubt,
- stimmberechtigte Mitglieder werden von der Beratung und Entscheidung zur Projektauswahl ausgeschlossen, wenn sie persönlich beteiligt sind,
- die stimmberechtigten Mitglieder verpflichten sich, eine persönliche Beteiligung zu melden (siehe Geschäftsordnung, Anlage 1).

Durch den Bewertungsbogen wird die Gleichbehandlung der Antragsteller*innen sichergestellt. Um gefördert zu werden, muss ein Projekt die Pflichtkriterien erfüllen sowie eine Mindestpunktzahl von 8 bei den Bewertungskriterien erreichen. Grundlage für diese Überprüfung sind i.d.R. Ergebnisse aus Vorort-Gesprächen mit dem Regionalmanagement und ein vom Projektträger*innen ausgefülltes Projektdatenblatt. Damit Projektvorhaben am weiteren Bewertungsverfahren teilnehmen können, sind die in Abb. 5 dargestellten Pflichtkriterien durch das Regionalmanagement zu erfassen. Dabei müssen die Kriterien 1 bis 4 zwingend mit „Ja“ beantwortet sein. Die Kriterien 5 bis 7 müssen mit Aussicht auf Erfolg vorbereitet werden.

Erfüllung der formalen Pflichtkriterien
1. Vollständige Kurzbeschreibung und klare Konzeption des Projektes liegen vor (Projektdatenblatt).
2. Das Projekt wird im F-LAG-Gebiet realisiert oder kommt der Region zugute.
3. Das Projekt ist konform zum Leitbild der SLE und kann mindestens einem Handlungsfeld zugeordnet werden.
4. Die Projektträger*innenschaft ist gesichert.
5. Eine Information zum Projektvorhaben an die betreffende Gemeinde oder das zuständige Amt ist erfolgt.
6. Die Gesamtfinanzierung ist gesichert (schlüssiger Finanzplan, Kofinanzierung, Eigenmittel).
7. Die erforderlichen planungs- und genehmigungsrechtlichen Vorgaben werden erfüllt.

Abbildung 5: Erfüllung der formalen Pflichtkriterien, eigene Darstellung

Erreichen Projektträger*innen die Mindestpunktzahl von 8 nicht, werden sie schriftlich (Post oder Mail) über die Entscheidung informiert und darauf hingewiesen. Ebenso steht es den Projektträger*innen zu, das

Projekt weiterzuentwickeln und erneut einzureichen. Antragsteller*innen haben keinen rechtlichen Anspruch auf eine Förderung.

Projektauswahlverfahren:

- Projektträger*innen können sich online zu den Fördermöglichkeiten informieren und sich durch das Regionalmanagement beraten lassen,
- Projektträger*innen erarbeiten eine Projektbeschreibung, in der der Bezug zur SLE für das FIWIG der F-LAG MSR dargestellt wird. Eine Projektbeschreibung erhält weiterhin eine qualifizierte Kostenschätzung, einen Finanzierungsplan und eine Darstellung der Folgekosten. Handelt es sich um bauliche Projekte, sind ebenfalls Planungsunterlagen einzureichen, damit eine baufachliche Prüfung vorgenommen werden kann.
- In der F-LAG Sitzung erhalten Projektträger*innen selbst die Gelegenheit, das Projekt vorzustellen und ggf. Fragen zu beantworten. Die stimmberechtigten Mitglieder der F-LAG treffen die Entscheidung zur Förderung mit Hilfe des Bewertungsbogens.
- Stimmt das Gremium einer Förderung des Projektes zu, erfolgt die formelle Antragsstellung beim Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt.
- Erhalten Projektträger*innen einen Zuwendungsbescheid vom Ministerium, kann mit dem Projekt gestartet werden. Vorher darf kein Auftrag erteilt worden sein. Das Vergaberecht ist zwingend einzuhalten.
- Projektträger*innen rechnen das Projekt fristgerecht beim Ministerium ab.
- Die Auszahlung erfolgt nach dem Erstattungsprinzip. Projektträger*innen sind verpflichtet, die Mittelbindungsfrist einzuhalten.

Erläuterung zu den Auswahlkriterien:

- Durch die Pflichtkriterien werden die gesicherte Finanzierung, die Projektnachhaltigkeit sowie die Abstimmung zu bestehenden öffentlichen Konzepten überprüft. Weiterhin ist es verpflichtend, dass die Projektentwicklung und –umsetzung partizipativ und nicht diskriminierend erfolgt.
- Innerhalb der strategischen Querschnittsziele wird ein Projekt nach seinem Beitrag zu den Zielen innerhalb der vier Handlungsfeldern aus der SLE für das FIWIG der F-LAG MSR bewertet. Das Projekt hat verpflichtend zu mindestens einem strategischen Ziel beitragen.
- Die Allgemeinen Bewertungskriterien ermöglichen die Beurteilung der Rahmenbedingungen des Projektes, angelehnt an den europäischen LEADER-Ansatz sowie an den Querschnittsthemen aus der SLE für das FIWIG der F-LAG MSR.
- Die Bewertungsmatrix wird mit einer Bewertung von 0 (keine Wirkung), über 1 (geringe Wirkung) bis 2 (große Wirkung) vorgenommen. Die speziellen Auswahlkriterien orientieren sich an den inhaltlichen Schwerpunkten der Querschnittsziele und der vier Handlungsfelder.

- Ein Projekt muss eine Mindestpunktzahl in Höhe von 8 Punkten erreichen, um ausgewählt zu werden. Das Projekt erfüllt dann 33,33 % der Kriterien. Maximal können 24 Punkte vergeben werden (Anlage 22).
- Jedes stimmberechtigte F- LAG-Mitglied muss die Projekte einzeln bewerten.
- LAG-Mitglieder sind von den Entscheidungen zu Vorhaben im Entscheidungsgremium ausgeschlossen, die sie persönlich oder als Vertreter*in einer Organisation direkt betreffen (siehe Geschäftsordnung, Anlage 2).
- Das Regionalmanagement bereitet die Projektunterlagen für die stimmberechtigten LAG-Mitglieder vor und protokolliert die Bewertung.
- Die Anzahl der Punkte pro Projekt werden summiert und durch die Anzahl der Personen, die das Projekt bewertet haben, geteilt.

Die Praktikabilität des Auswahlverfahrens wird im Laufe der Förderperiode (spätestens nach den Erfahrungen der 2. Auswahlrunde oder im Rahmen der Überprüfung der Zielerreichung der SLE) überprüft und angepasst.

7 Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie

7.1 Verwaltung und Begleitung der SLE

Die Arbeit der F-LAG MSR und der Erfolg der Umsetzung der SLE wird durch die Intensität der aktiven Beteiligung der regionalen Akteur*innen der Region der F-LAG MSR bestimmt. Wie bei der Erstellung der SLE wird auch im laufenden Prozess die Partizipation möglichst unterschiedlicher Akteur*innengruppen (kommunal, privat, institutionell) angestrebt. Daher möchte die F-LAG alle Personengruppen gleichermaßen einbinden und an der Entwicklung der Region teilhaben lassen. Es wird auf die im Folgenden genannten und zum Teil bereits bewährten Instrumente zur Einbindung, Aktivierung und zum Austausch der Beteiligten gesetzt. Im Rahmen dieser Veranstaltungsformate werden die SLE und die Möglichkeiten zur Mitwirkung der Akteur*innen an der Strategieumsetzung entsprechend thematisiert.

7.2 Evaluierung der SLE

Die Evaluierung der FIWIG-Prozesses der F-LAG MSR wird, um Synergieeffekte zu nutzen, möglichst parallel zu der Evaluierung des LEADER-Prozesses der LAG MSR durchgeführt.

Die so aufbereiteten und bewerteten Ergebnisse werden in einer F-LAG-Sitzung durch das Regionalmanagement vorgestellt und diskutiert. Der Grad der Zielerreichung der SLE wird damit regelmäßig erfasst, eine Erfolgsmessung ermöglicht und vor allem die jährliche Budgetverteilung überprüft. Mögliche Fehlentwicklungen bzw. Abweichungen kann durch einzuleitende Steuerungsmaßnahmen der F-LAG entsprechend entgegengewirkt werden. Bei Bedarf sind die Schwerpunktsetzungen der SLE anzupassen.

Für eine differenziertere Betrachtung und Bewertung sollen neben der Selbstevaluierung eine Halbzeit- und eine Abschlussevaluierung erfolgen. Die Halbzeitevaluierung (2024/2025) zielt auf die Darstellung der Wirkungen von Projekten und Prozessen zur Umsetzung der SLE, auf die Bestätigung der Handlungsfelder und ihrer Schwerpunkte, auf das Aufzeigen von Schwachstellen und Potenzialen, die Überprüfung der Eignung der Projektauswahlkriterien sowie ggf. die Begründung von Anpassungen der SLE. Bei der Abschlussevaluierung (2027 (n+2)) liegt der Fokus auf der ganzheitlichen Prüfung der Erreichung der Ziele mit gleichzeitigem Blick auf Handlungsempfehlungen für eine Neuerstellung oder Fortschreibung der Strategie. Hier bietet sich die Vorstellung und Diskussion der Evaluierungsergebnisse in einem Strategieworkshop für die F-LAG an.

Im Folgenden sind die Ziele, Indikatoren sowie deren Terminierung für die drei Bewertungsbereiche dargestellt:

Ziel	Indikatoren / Zielwerte	Zielgröße
Bewertungsbereiche Inhalte und Strategie		
Handlungsfeldübergreifend		Anzahl der Projekte
Innovation/ Zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld / Wirkung in die Region	Erfolgreiche Umsetzung neuer oder bewährter Ideen, Folgeprojekte, Ausstrahlwirkung	1/2025, 1/2027
Umwelt und Natur / Nachhaltigkeit	Pflege und Entwicklung von Landschaft und Lebensgemeinschaften, Ressourcenverbräuche reduzieren, Ressourcen umweltfreundlich nutzen	1/2025, 1/2027
Querschnittsziel Gleichstellung	Anzahl der Vorhaben, die dieses Querschnittsziel berücksichtigen	Mindestens 1/jährlich
Synergien mit anderen Handlungsfeldern	Anzahl der Vorhaben	75 % aller Projekte
Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“		Anzahl der Projekte
Soziale Gemeinschaft stärken / ehrenamtliches Engagement unterstützen	Anzahl initiiertes Projekte, lokale Initiativen	1/2025, 1/2027
Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sichern	Anzahl der gesicherten bzw. neu geschaffenen Angebote, z.B. Dienstleistungen	
Kulturelle Vielfalt und lokale Tradition stärken, Ortsbilder aufwerten, baukulturelles Erbe stärken, Denkmalschutz	Anzahl ungenutzter Gebäude, Gebäude, die erhalten bleiben	
Generationsübergreifende Infrastruktur schaffen	Anzahl barrierefreie Infrastruktur	
Angebot für Kinder- und Jugendliche	Anzahl der Veranstaltungen	
Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“		Anzahl der Projekte
Umweltbildung / BNE	Anzahl der Angebote und Einrichtungen, die BNE umsetzen	1/2025, 2/2027
Nutzung erneuerbare Energien, umweltverträgliche Energien	Anzahl der Projekte	
Ressourcenschutz für Wasser und Boden	Anzahl der Projekte, z.B. Erhalt und Schutz von Ökosystemen, Landschaftspflege	
Umweltfreundliche Mobilität einsetzen	Anzahl der Projekte	
Arten und Lebensräume fördern / erhalten	Anzahl der Projekte	
Handlungsfeld „nachhaltiger Tourismus“		Anzahl der Projekte
Tragfähige, nachhaltige touristische Angebote in den Bereichen Kultur- und Natururlaub	Anzahl der Projekte	1/2025, 2/2027
Qualitätsinitiativen für einen nachhaltigen Tourismus	Anzahl der Projekte, z.B. Begleitinfrastruktur, Lebensgenussplätze	

Touristisch Regionalmarken nutzen	Anzahl der Projekte, z.B. Vernetzung, Vermarktung über Regionalmarke	
Gebäude für Freizeit-, Tourismus-oder Kulturnutzung	Anzahl der Projekte, z.B. Ausbau / neue Konzepte Museen	
Gezielte Besucherlenkung	Anzahl der initiierten Projekte, Beschilderung, Begleitinfrastruktur	
Handlungsfeld „regionale Wertschöpfung“		Anzahl der Projekte
Stärkung des regionalen Handwerks und Gewerbes	Anzahl der Projekte	1/2025, 2/2027
Stärkung der nachhaltigen Wirtschaft	Anzahl der initiierten Projekte	
Wirtschaftliche Infrastruktur verbessern / weiterentwickeln	Anzahl der Projekte	
Knowhow-Transfer / Unternehmensentwicklung	Anzahl der initiierten Projekte	
Bewertungsbereiche Prozesse und Struktur		
Zielorientierte F-LAG-Arbeit	Anzahl der F-LAG-Sitzungen	Mind. 2 jährlich
	Anzahl der teilnehmenden stimmberechtigten Mitglieder je F-LAG-Sitzung	50 % der LAG-Mitglieder je Sitzung
Öffentlichkeitsarbeit	Veranstaltungen, um über Tätigkeit und Beteiligungsmöglichkeiten der F-LAG zu informieren	1 jährlich
	Eigene Presseveröffentlichungen	4 pro Jahr
	Darstellungsformate: wie stellt sich die F-LAG dar	Homepage über die LAG MSR
	Mitwirken in regionalen und überregionalen Gremien / Veranstaltungen	Mind. 4 pro Jahr
Kommunikation über Projektumsetzung und der Umsetzung der SLE	Veröffentlichung Projekte über Homepage	Laufende Aktualisierung
	Veröffentlichung des Umsetzungsstandes der SLE und der Bilanz der Zielerreichung auf Homepage	laufend
	Regionalkonferenzen	1/2024, 1/2026,
	Zwischenevaluierung / Abschlussevaluierung	1/2025, 1/2027
	Über den Jahresbericht	1 jährlich
	Neue Formate der Kommunikation (Projektonlineschmieden, soziale Medien etc.)	2 bis 2027
Pflege und Ausbau regionaler und überregionaler Kooperationen	Zahl der Teilnahmen an Netzwerkveranstaltungen durch F-LAG oder / und RM	Regional 3 jährlich, überregional 2 jährlich
	Anzahl der gemeinschaftlich initiierten und umgesetzten Projekte	Regional:2 bis 2027 überregional: 1 bis 2027
Bewertungsbereich Regionalmanagement		
Projektberatungen des RMs: Sicherung und Verbesserung der Qualität	Anzahl Projektberatungen	10 pro Jahr
	Zufriedenheitsergebnis der Projektträger*in	Note: 1,5
	Zufriedenheit der F-LAG	Note 1,5
Arbeitsorganisation / Kompetenz des RM	Zufriedenheitsergebnis der F-LAG mit Arbeit des RM	Note 1,5
	Zufriedenheitsergebnis der Projektträger*in mit Arbeit des RM	Note 1,5

Öffentliche Wahrnehmung des FIWIG-Prozesses in der Region	F-LAG-Mitglieder bewerten die Öffentlichkeitsarbeit	Note 1,5
Verbesserung der Kompetenz des RM	Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen	Mind. 3 jährlich
Durchführung Dokumentation / Monitoring / Evaluierung	Monitoring / Jahresbericht	1 mal jährlich
	Dokumentationen	laufend
	Anzahl Zwischenevaluierung / Abschlussevaluierung	Je 1
	Zufriedenheitsbewertung der F-LAG mit der Dokumentation, Berichterstattung	Note 1,5
Netzwerkarbeit	Anzahl der Veranstaltungen	Projektbereisungen, Austausch der Projektträger*innen, Regionalmarkenpartner*innen
	Neue Formate	Soziale Medien (geplant), Online-Austausch

Tabelle 3: Ziele, Zielwerte, Zielgrößen sollen bis 2027 (n+2) erreicht werden

8 Finanzplan

Im Folgenden wird der Finanzplan der F-LAG MSR für die Förderperiode 2021-2027 (n+2) dargestellt (Artikel 32 (1) f der Verordnung (EU) 2021/1060, siehe Anlage 20).

Die Regeln der Mitfinanzierung von Projekten zur Umsetzung der SLE sind in der „Richtlinie zur Förderung der Fischerei, Aquakultur und Fischwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (FischFöRL EMFAF M-V), Entwurf vom 16.02.2023 oder jeweils in der gültigen Fassung zu entnehmen.

Das der F-LAG MSR nach Auswahl der FLAGs in M-V zur Verfügung stehende EU-Fördermittelbudget soll schwerpunktmäßig für Maßnahmen zur Umsetzung der SLE in den Handlungsfeldern eingesetzt werden.

Interventionsbereich	Anteil am Budget in Prozent
Regionalmanagement, laufende Kosten und Sensibilisierung	3
Handlungsfeld 1: Daseinsvorsorge und Lebensqualität	25
Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz	30
Handlungsfeld 3: nachhaltiger Tourismus	25
Handlungsfeld 4: regionale Wertschöpfung	17

Tabelle 4: Tabellarische Darstellung des vorgesehenen Einsatzes des Budgets der F-LAG

Begründung des vorgesehenen Budgetanteils:

Die Region der F-LAG MSR folgt erstmalig dem Aufruf des Landes M-V um Anerkennung als FIWIG.

Die 97 % des Fördermittelbudgets werden die vier Handlungsfelder verteilt. Es ist anzumerken, dass die prozentuale Verteilung auf die einzelnen Interventionsbereiche mit der Höhe des zur Verfügung stehenden F-LAG-Budgets variiert. Ebenso möchte die F-LAG Raum für neue Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen geben. Daher können die jeweiligen Budgetanteile um +/- 10 % über- bzw. unterschritten werden. Die regelmäßige Kontrolle der Umsetzung des Finanzierungsplanes ermöglicht zudem im Lauf der Förderperiode die Budgetanteile innerhalb der Interventionsbereiche anzupassen.

Die F-LAG-Mitglieder behalten sich vor, im Rahmen der Zwischenevaluierung die Bewertungskriterien zu überprüfen und ggf. anzupassen.